

Schulbrief



August-Hermann-Francke
Schulen in Lippe

Dezember 2019 | 58. Ausgabe



Leben lernen - Gott vertrauen

Inhalt

3	Andacht
4	Kita Bad Salzuflen
5	Kita Lemgo
6	Kita Lage
7	Kita Detmold
9	Grundschule Lemgo
12	Grundschule Lage
14	Grundschule Detmold
17	Hauptschule Detmold
20	Schulsozialarbeit
22	Gesamtschule Detmold
25	Gymnasium Detmold
29	Berufskolleg Detmold
30	Museum
31	Ehemalige
32	Schulträger
34	Neue Mitarbeiter
36	30 Jahre AHF-Gesamtschule Detmold

Impressum

Kita Bad Salzuflen

Bielefelderstraße 1b • 32107 Bad Salzuflen
Telefon: 05222 9804761
E-Mail: l.dueck@ahfkita-badsalzuflen.de
Internet: www.ahfkita-badsalzuflen.de

Kita Lemgo

Regenstorstraße 13 • 32657 Lemgo
Telefon: 05261 6696296
E-Mail: m.banmann@ahfkita-lemgo.de
Internet: www.ahfkita-lemgo.de

Kita Detmold

Richthofenstraße 106 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 6016320
E-Mail: h.klassen@ahfkita-detmold.de
Internet: www.ahfkita-detmold.de

Kita Lage

Ehlenbrucher Straße 97 • 32791 Lage
Telefon: 05232 9996716
E-Mail: a.schellenberg@ahfkita-lage.de
Internet: www.ahfkita-lage.de

Grundschule Lemgo

Regenstorstraße 29 • 32657 Lemgo
Telefon: 05261 17607
E-Mail: grundschule@ahfs-lemgo.de
Internet: www.ahfs-lemgo.de

Grundschule Detmold

Richthofenstraße 106 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 6016310
E-Mail: grundschule@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Grundschule Lage

Ehlenbrucherstraße 97-99 • 32791 Lage
Telefon: 05232 9996710
E-Mail: grundschule@ahfs-lage.de
Internet: www.ahfs-lage.de

Hauptschule Detmold

Moritz-Rülf-Straße 5 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 3089810
E-Mail: hauptschule@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Gesamtschule Detmold

Georgstraße 24 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 921640
E-Mail: gesamtschule@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Gymnasium Detmold

Georgstraße 24 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 921620
E-Mail: gymnasium@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Berufskolleg Detmold

Georgstraße 24 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 921680
E-Mail: berufskolleg@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Erscheinungsweise: halbjährlich

Der Schulbrief wird unentgeltlich versandt und kann beim Schulverein angefordert werden.

Herausgeber:

Christlicher Schulverein Lippe e. V.
Georgstraße 24 • 32756 Detmold
Tel.: 05231 921615
E-Mail: info@csv-lippe.de
Internet: www.csv-lippe.de

Redaktion:

Kita Bad Salzuflen: Lydia Dück
Kita Lemgo: Tanja Götz
Kita Detmold: Yannik Voth, Kim Kari
Kita Lage: Nelli Block
Grundschule Lemgo: Nora Bernau
Grundschule Detmold: Dirk Weiland
Grundschule Lage: Christine Wiebe
Hauptschule: Agnes Frank
SSA: Johann Penner
Gesamtschule: Alexander Muth
Gymnasium: Andreas Herm, Heinrich Wiens
Berufskolleg: Gunnar Johannesmeyer
Museum: Heinrich Wiens
Schulträger: Daniel Wichmann
Gestaltung: Käty Dück

Spendenkonto:

Förderverein christlicher Schulen in Lippe e. V.
Sparkasse Detmold
IBAN DE43 4765 0130 0046 2770 00
BIC WELADE3LXXX



Ein Erlebnis der besonderen Art

Baustellen in der Bibel? In unserer Vorstellung ziehen Bilder herauf: Ein 10-Tonner entsteht auf einer Werft im Familienbetrieb, ein staatliches Großprojekt, durch höhere Gewalt nicht fertig gestellt, israelische Zwangsarbeiter in Ägypten und Bibelschüler, die sich neue Unterkünfte bauen... Doch sind in diesen Berichten die Baustellen nur der Ausgangspunkt oder der Begleitumstand der eigentlichen Handlung. Baustellenschilderungen? Da fallen mir spontan zwei ein: Der Bau des ersten Tempels durch Salomo und der Wiederaufbau des zerstörten Jerusalems durch Nehemia. Faszinierend an diesen Baustellen ist für mich, dass sie sich durch zwei wesentlichen Punkte positiv von den Baustellen unterscheiden, die ich kennengelernt habe. Schon als Kind stellte ich fest: Auf Baustellen ist es oft laut. Nicht nur wegen des Baulärms, sondern wegen des Gebrülls. Und das wiederum, so merkte es mein kindliches Ohr bald, hatte längst nicht nur den Zweck der fachlichen Verständigung, sondern oft den des Herauslassens von Frust und Wut. Als ich älter wurde, stellte ich zudem fest: Auf Baustellen stagniert oft der Betrieb. Fehlkalkulation, Personal- bzw. Materialmangel, Witterungsbedingungen, psychische oder physische Erschöpfung sind verständliche Gründe dafür. Wie wohlthuend anders liest es sich da über Tempel- und Hauptstadtbaue, gerne möchte man eine Zeitreise zur Beobachtung unternehmen! In beiden Berichten ahnt man die Ruhe. Wird sie beim Tempelbau von der Bauleitung durch Fertigbauweise erreicht, dass man keinen Hammer noch Beil noch irgendein eisernes Werkzeug im Bauen hörte (1. Könige 6,7), erahnt man sie als relative Ruhe in Jerusalems Ruinen durch die Einmütigkeit aller Berufe und Stände im gemeinsamen Bauen (Nehemia 4). Handfester Unmut über einen sozia-

len Missstand flackert einmal auf, kann aber schnell und zu aller Zufriedenheit beseitigt werden (Kapitel 5). Des Weiteren lassen beide Berichte keinen Zweifel daran, dass beide Bauvorhaben in kurzer Zeit und ohne Verzögerung realisiert werden, obwohl es im Falle Jerusalems genug Hindernisse und Gegenspieler gab. Ich schreibe das, weil mich in den letzten zwei Jahren, besonders aber in den letzten zwei Wochen der Sommerferien, unsere Baustelle an der Richthofenstraße oft an diese biblischen Baustellen denken ließ. Da war zum einen die schöne Stetigkeit, mit der die Gebäude wuchsen. Ohne scheinbare und auch ohne tatsächliche Verzögerung. Da war zum anderen eine himmlische Ruhe auf der Baustelle, obwohl gerade in den letzten Wochen der Sommerferien noch „ordentlich Überstunden gekloppt wurden“. Eiserne Werkzeuge moderner Art waren allenthalben zu hören. Aber kein Gebrüll. Gar keines. Stattdessen eine Atmosphäre der Einmütigkeit in und unter den verschiedenen Gewerken, der sich auch die wenigen Mitarbeiter von Drittfirmer nicht entziehen konnten. Als dann unsere Kinder an den ersten Schultagen den Zivilisationsschock überwunden hatten, kamen sie ebenso ins Staunen – was da alles geschah, und wie nett die Bauleute dabei waren... Für mich ein Erlebnis der besonderen Art, was mich, zusammen mit dem Blick auf unser neues Schulgebäude, doppelt dankbar sein lässt!

Elmar Heuer

Stellvertretender Schulleiter der Grundschule Detmold



Salz sein in Bad Salzuflen

Nach gut einem halben Jahr Bauzeit sind wir mit unserer AHF-Kita Bad Salzuflen im August gestartet. Ein paar Wochen später – am 27. September – feierten wir gemeinsam mit den Kindern, Mitarbeitern, Eltern und Interessierten den Tag der offenen Tür. Bei strahlendem Sonnenschein begrüßten wir die anwesenden Gäste im Außenspielbereich. Es hatten sich einige Interessierte eingefunden, die die Gelegenheit nutzten, um vorbeizuschauen und sich selbst ein Bild von der neuen Kita zu machen.

In den vergangenen sechs Monaten wurde kräftig angepackt. Der Bungalow neben der Versöhnungskirche stand schon seit einiger Zeit leer und war in dem Zustand nicht als Kita geeignet. Rechtzeitig zum Kita-Start im August konnten die Umbauarbeiten abgeschlossen werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:



22 Kinder und 6 Mitarbeiter fühlen sich in den neuen Räumlichkeiten richtig wohl. Wir danken dem Schulträger für die uns zur Verfügung gestellten Möglichkeiten und dem Bau-Team, welches unter Hochdruck an einer rechtzeitigen Fertigstellung gearbeitet hat.

Peter Dück, Geschäftsführer des CSV Lippe, begrüßte die Gästeam Tag der offenen Tür und freute sich in seiner Ansprache über den gelungenen Start der Kita. Dabei richtete er seine Dankbarkeit in besonderem Maße an Gott.

Unsere Kinder führten eine Geschichte aus der Bibel auf, in der es darum ging, sein Haus nicht auf Sand, sondern auf festen Grund zu bauen. Im übertragenen Sinne wolle die Kita das Lebenshaus der Kinder auf festen Grund bauen und die dafür nötigen Grund-

lagen legen. Dazu sei es wichtig, sich an die Bibel zu halten und an Gottes Wort zu orientieren.

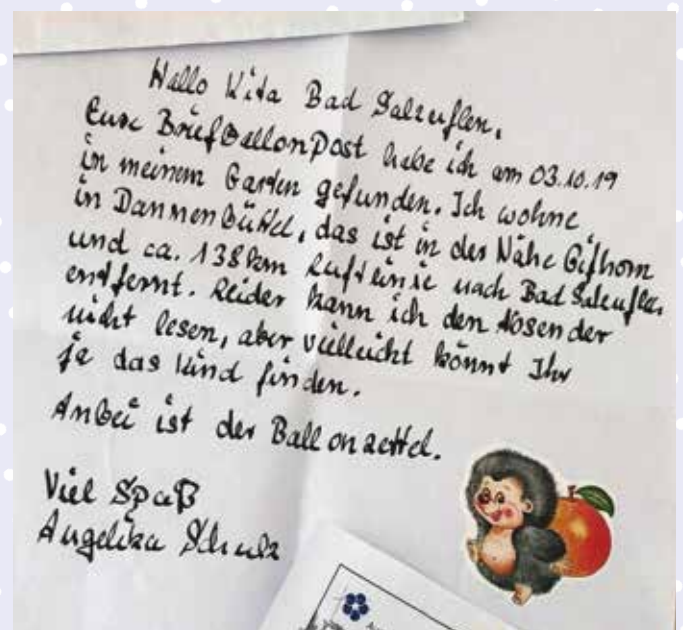
Gemeinsam mit allen Anwesenden wurden anschließend Luftballons steigen gelassen. Die Kinder der Kita hatten diese mit Karten verziert und tatsächlich fand einige Wochen später eine dieser Karten ihren Weg zurück in die Kita - mit freundlichen Grüßen aus dem 140 km entfernten Dannenbüttel, in Niedersachsen.

Bei Kaffee, Kuchen und Hot Dogs gab es anschließend die Möglichkeit, sich in der neuen Kita umzuschauen und mitzuerleben, wie der Alltag dort aussieht.

In der Zwischenzeit sind alle Kinder sehr gut angekommen, die ersten Freundschaften sind geschlossen und der Alltag ist eingeleitet. Die Kinder können sehr genau beschreiben was sie an ihrer Kita mögen. Und am häufigsten kommt die Aussage: „Ich finde das toll, das hier so wenig Kinder sind!“ Wir genießen es als Team, dass wir in so einer nahezu familiären Atmosphäre auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder individuell eingehen dürfen. Das wirkt sich auch auf die gute Entwicklung der Kinder aus, was uns auch die Eltern so bestätigen.

Mittlerweile hat es sich in Bad Salzuflen rumgesprochen, das hier eine AHF-Kita entstanden ist.

Lydia Dück





Flohmarkt

rund ums Kind

28. März 2020
10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Vormerken!

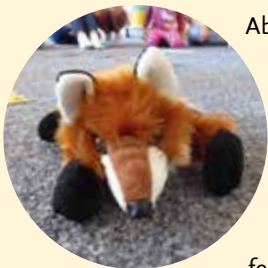
G-E-W-A-C-H-S-E-N

Fleißig hat unser Gartenteam mit den Kindern im Frühling und Sommer unser Gemüse- und Kräuterbeet gegossen und von Unkraut befreit. Wir konnten dabei zuschauen, wie die Pflanzen wachsen und blühen. Nach den Sommerferien staunten wir darüber, wie groß die Kürbisse und Zucchini geworden sind. Ein paar Möhren konnten direkt probiert werden – das war toll. Aber nicht nur die Pflanzen sind gewachsen, sondern auch unsere Kita ist um eine Gruppe gewachsen. Schon seit Monaten durften wir beobachten, wie die Bauarbeiter aus unserer ehemaligen Turnhalle einen vierten Gruppenraum herstellten. Wir begrüßen die Citringruppe und unsere neuen Kollegen. In den letzten Monaten wurden sehr intensiv neue Beziehungen zwischen Eltern, Erzieherinnen und den Kindern geknüpft. Eine Zeit, die von besonders

vielen Emotionen gekennzeichnet ist. Um jedem Kind möglichst viel Sicherheit für seine neue Lebensphase zu ermöglichen, ist viel Feingefühl nötig. Wir bedanken uns für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir freuen uns, mit insgesamt 43 „neuen“ Kindern und 51 „alten“ Kindern das neue Kita-Jahr zu erleben und vor allem dabei zuzuschauen, wie auch die Kinder in vielen unterschiedlichen Bereichen wachsen. Wir wünschen ihnen, dass sie bei uns den nötigen Schutz und Freiraum erleben, um sich frei und individuell zu entfalten. Es ist toll wie wunderbar einzigartig Gott jedes einzelne Kind geschaffen hat und dass wir in den Kindern Gottes Handschrift erkennen können.

Natalia Block

Wir sind jetzt „echte“ Schulfüchse



Ab diesem Sommer dürfen sich unsere 25 Vorschulkinder endlich „Schulfüchse“ nennen. Das ein oder andere Kind hat bereits gespannt darauf gewartet und so staunen wir über die Freude der Kinder als „echter“ Schulfuchs in den Kita-Alltag zu starten. In diesem letzten Kita-Jahr treffen sich unsere Schulfüchse jeden Dienstag zu Projekten, bei denen sich die Erzieherinnen in

der Vorbereitung an den 10 Bildungsbereichen orientieren. Das sind zum Beispiel die Bereiche Bewegung, Ernährung, Religionspädagogik und soziale und (inter-)kulturelle Bildung. Es ist für uns spannend zu beobachten, wie sich die Kinder in den zwei Klein-Gruppen zusammengefunden haben und mit unserem Begleiter-Fuchs „Filli“ auf Entdeckungsreise gehen. Gemeinsam mit ihren Familien wollen wir die Kinder in der gesamten Kita-Zeit auf das Leben vorbereiten. Dies findet nicht nur in unseren wöchentlichen Schulfuchstreffen, sondern ganz praktisch an jedem Tag in unserer Kita statt. In alltagsintegrierten Angeboten und im Freispiel kann jedes Kind altersentsprechend gefördert werden und sich mit Begeisterung einem neuen Thema nähern. Der Apfelbaum ist ein gutes Bild für das Thema Schulreife. Jedes Kind darf in seinem Tempo wachsen

und bekommt die Nährstoffe und Werte vermittelt, die es zum größer werden benötigt. Unser Auftrag als Kita in Kooperation mit der AHF-Grundschule ist es die Lernbereitschaft und Neugierde der Kinder durch interessenorientierte Angebote zu wecken, in denen sie einen Sinn für sich sehen und ihre ganz eigenen Ideen und Vorstellungen einbringen können. Wir sind dankbar zu wissen, dass Gott unser Schöpfer uns die nötige Zeit schenkt zu unterschiedlichen Zeiten unseres Lebens, wachsen zu dürfen. Es ist unser Privileg, die Kinder in diesem Wachstum zu begleiten. Fleiß, Geduld und stetiges Gebet bedeutet diesen besonderen Apfelbaum in seiner Vielfalt der Früchte zu pflegen.

Tanja Götz





Im Mai, da war was los

Am 04.05. hatten wir unseren Vater-Kind-Tag. Wir starteten den Samstag um 10 Uhr mit einer Andacht, die in Form eines Morgenkreises stattfand. Im Anschluss haben die Kinder den Vätern das „Hallo Papa“-Lied vorgetragen.

Dann ging es ans Handwerkliche: die Väter konnten mit den Kindern für die Mütter zum Muttertag Vogelhäuschen bauen. Diese mussten nicht nur zusammengesteckt, sondern auch angemalt und dekoriert werden. Mit sehr viel Mühe und Präzision wurden die Vogelhäuschen fertiggestellt. Mit einem ausgiebigen Picknickbuffet haben wir uns für die anschließende Aktion gestärkt.

Es ging nämlich zur Turnhalle der Gemeinde in Kachtenhausen. Dort wurde fleißig für das bevorstehende Fußballturnier trainiert. Die Väter zeigten viel Engagement und ihre Tricks. Alle Kinder, die nicht so fußballbegeistert waren, konnten mit den Vätern auf der anderen Seite der Turnhalle turnen.

Eine Woche später wurden alle Mütter zur Muttertagsfeier eingeladen, wo die Kinder ein kurzes Theaterstück aufführten. Am Ende unserer Veranstaltung gab es dann für jede Mutter noch

eine Überraschung: das gemeinsam mit Papa gebastelte Vogelhäuschen.

Und nach zwei Wochen war es dann soweit! Am 25. Mai durften wir am „Kiga-Cup“ teilnehmen – natürlich in einheitlichen Trikots. Trotz herausfordernder Gegner konnten wir im letzten Spiel einen Sieg erzielen und einige Kinder schossen das erste Tor ihrer Fußballkarriere. Während den anderen Spielen gab es die Möglichkeit sich mit Würstchen, Kuchen und anderen leckeren Dingen zu stärken. Außerdem gab es eine Tombola mit vielen verschiedenen Gewinnen, die besonders bei den Kindern beliebt war.

Zum Abschluss des „Kiga-Cups“ bekam alle Spieler eine Medaille und obwohl wir nicht den ersten Platz gemacht hatten, gingen wir fröhlich nach Hause. Nächstes Jahr sind wir bestimmt wieder dabei!

Zitat von Ayden (4 Jahre): „Es ist nicht wichtig zu gewinnen. Hauptsache man hat Spaß!“

Janette Unruh



Was für ein Start!

Obwohl in der Kita an der Moritz-Rülf-Straße von den Räumlichkeiten her vieles beim Alten geblieben ist, mussten sich alle hier auf etwas Neues einstellen. Als neu zusammengestelltes Team von elf Mitarbeitern durften wir im August insgesamt 70 Kinder samt ihrer Eltern in unserer Einrichtung herzlich willkommen heißen. Die Neugier und Vorfreude auf dieses Abenteuer wuchs bei allen Beteiligten bis zum ersten Kita-Tag stetig an. Auch jetzt, nach einigen Wochen ist es genial zu sehen, dass Freude und Neugier immer noch den Alltag bestimmen. Es wird viel gelacht und viel gefragt, geforscht und gespielt, erlebt und entdeckt. Auch neugierig geworden? Komm uns gerne mal besuchen!

Yannik Voth



Die Papageien

Halli hallo,
Wir sind die „Papageien“. Wir sind 25 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren und drei Erzieherinnen. In unserem gemütlichen Gruppenraum spielen wir am liebsten mit unserer Polizeistation. Dabei werden wir zu vielen Einsätzen gerufen und fangen gefährliche Räuber. Wir verwandeln uns auch gerne in Katzen, Hunde und viele andere Tiere. In der Bücherecke ruhen wir uns aus und erzählen uns tolle Geschichten.

Irene Petkau, Janina Abram und Viktoria Giesbrecht



Die Zebras

Wir sind die Zebra-Gruppe. In unserer Gruppe sind 20 Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren. Die ersten Wochen waren sehr aufregend und wir mussten uns alle erstmal kennenlernen. Doch jetzt haben wir uns schon eingelebt und die Freude ist groß, wenn wir uns morgens wiedersehen. Ein ebenfalls neues Mitglied unserer Gruppe ist die Handpuppe Zottel, das Zebra. Zottel ist extra aus der Savanne angereist, besucht die Kinder zum Geburtstag und kommt jeden Donnerstag vorbei, um den Kindern biblische Geschichten zu erzählen.

Frieda Kröker, Evelyn Kindsvater, Maria-Magdalena Peters und Sophie Kröker

Die Koalas

Hallo, wir sind die Koalas, eine lustige Truppe mit 25 drei- bis fünfjährigen Kindern. Bei uns wird viel gesungen und derzeit auch gereimt. Am Mittagstisch hört man dann öfters: „Lecker schmecker, Kuchenbäcker“ oder es wird z.B. mit „Brötchenbäcker“ oder „Muffinbäcker“ ersetzt. Während die Spielzeugdinos und -pferde bei uns hoch im Kurs stehen, erfreut sich auch der Mal- und Basteltisch großer Beliebtheit. Es werden jetzt schon fleißig Bilder ausgemalt und Weihnachtskarten gebastelt.

Elena Koop, Cornelia Koop und Melissa Dück



Unsere Gruppen stellen sich vor



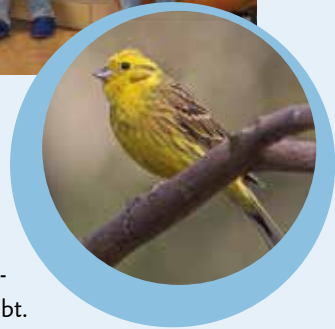
Wir sind die **Rotkehlchen Gruppe**.

Unsere Gruppe besuchen 20 Kinder im Alter von 2-4 Jahren. Am liebsten kneten wir, malen mit Wasserfarben, verkleiden uns als Prinzessinnen oder Feuerwehrmänner und Spielen mit Autos. Wir fühlen uns in unseren neuen Räumlichkeiten sehr wohl.



Hallo, wir sind die **Goldammer Gruppe**.

In unserer Gruppe sind 20 Kinder im Alter von 2-5 Jahren und 5 Erzieher. Nach einer spannenden Eingewöhnungszeit haben sich die Kinder, aber auch die Erzieher, gut eingelebt. Zu uns gehört auch der kleine Vogel Goldi, der unseren Alltag und die besonderen Anlässe, wie die Geburtstage der Kinder, begleitet. Wir konnten bereits mit unseren wöchentlichen Aktionen wie zum Beispiel unserem Frühstückstag, dem Turntag und dem Bibelentdecker-Tag starten.



Hallo, wir sind die **Grünspechte Gruppe**.

Unsere Gruppe besteht aus 24 Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Am meisten freuen wir uns immer auf das gemeinsame Frühstück, welches wir jeden Mittwoch genießen.

Unser Motto als Gruppe bezieht sich auf den Vers aus Galater 3,23: „Alles, was ihr tut, tut von Herzen, als etwas, das ihr für den Herrn tut und nicht für Menschen.“



Wir sind die **Blaumeisen Gruppe**.

Hier sind die 3-6-jährigen Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt: Die Forscherbande (3-4 Jahre) und die Ranzenbande (5-6 Jahre). Egal, ob es „alte“ Kinder oder auch schon die „neuen“ Kinder waren. In einem waren alle gleich: die Kinder waren an ihrem ersten Tag in der neuen Kita sehr aufgeregt. Es wurde gestaunt und geguckt. Wir können Gott sehr dankbar sein, dass die Eingewöhnungszeit in unserer Gruppe sehr friedlich abließ und dass kaum Tränen flossen!



59801 Meter beim 24 h –Schwimmen im EauLe



Bei bestem Wetter starteten am 29.Juni 5 Teams aus unserer Schule beim 24h-Schwimmen im EauLe, in Lemgo. Betreut wurden sie jeweils von einer Lehrerin und ihren Eltern. Das Ziel: In einer Stunde als Team so viele Meter schwimmen wie nur möglich.

Aus den 1.+2. Klassen hatten sich so viele Kinder angemeldet, dass wir 3 Teams bilden konnten, im 3.+4. Schuljahr kamen 2 Teams zustande.

Jedes Kind gab alles und manche schwammen auch nach der Stunde noch weiter, um ihre Meter für eine Einzelmedaille zu vervollständigen. Jedes Kind hat eine Bronze-, Silber- oder sogar eine Goldmedaille erschwommen.

Alle Teams unserer Schule zusammen schwammen beachtliche 59.801 Meter! Das sind 59 Kilometer und 801 Meter! Da wir die einzige gemeldete Grundschule waren, räumten wir alle ersten, zweiten und dritten Plätze und die dazugehörigen Preisgelder ab. Das beste Team schwamm zusammen 18.867 Meter, eine super Leistung, die sich auch im Vergleich mit den Erwachsenen-Teams sehen ließ (mehr Meter als dort der 2. Platz!), als wir unsere Urkunden am nächsten Tag in Empfang nahmen.

Ein wirklich schöner und erfolgreicher Schwimm-Wettbewerb!

Nora Bernau

Vorlesewettbewerb

Im Mai startete in unserer Schule der Vorlesewettbewerb 2019. Nachdem ich in der Klasse mit dem Buch „Der Karatehamster. Flieger, Fell & Bruchpilot“ von Tina Zang gewonnen hatte, musste ich auch in der Schule gewinnen, um in die Stadtbücherei Lemgo oder nach Detmold zum Vorlesen zu kommen. Mit demselben Buch wie in der Klasse landete ich in der Endrunde der Schule. Nur noch Joel und ich. Nach dem Vorlesen im Mathe-Förderraum waren wir beide sehr aufgeregt. Es waren wahrscheinlich die aufregendsten Minuten meines Lebens. Wir standen vor der Tür und warteten bis wir wieder rein konnten. Und dann...

Ich hatte gewonnen!!! In der Stadtbücherei habe ich aus dem Buch „Oskar, der Superblogger“ von Marliese Arold vorgelesen. Es gab nach dem bekannten Text und nach dem fremden Text zwei 10-Minuten-Pausen. Ich habe mir noch ein paar Kekse aus dem Buffet genommen und bin dann in die Kinderabteilung gegangen. Ich habe mir einen Comic aus dem Regal geschnappt und mich in ein Kissen gekuschelt. Wie immer ist die Zeit beim Lesen schnell vergangen und wir konnten nach unten zur Preisverleihung kommen. Der Bürgermeister Dr. Reiner Austermann höchstpersönlich war da und hat jedem Kind seine Urkunde gegeben. Nur noch drei Kinder da!! Was heißt das für mich? Der dritte Platz geht an... Der zweite Platz geht an... Auch NICHT an mich!!! Also gibt es nur noch eine Möglichkeit!!!

Platz EINS!!! Das war ein gutes Gefühl. Ich ging nach vorne zum Bürgermeister, schüttelte ihm kräftig die Hand und holte mir die Urkunde ab.

Für die nächste Station in Detmold musste ich mir ein neues Buch aussuchen. Ich nahm „Käpt'n Kaos und die Schoko-Aliens“ von Thomas Klischke. Am Freitag den 7. Juni war es so weit. Direkt nach der Schule fuhren wir nach Detmold. Dort

ging es dann los. Es waren echt 16 Kinder dabei! Nachdem ich gelesen hatte, war ich erleichtert. In der Pause sind wir alle nach draußen an die frische Luft gegangen. Dann haben wir den fremden Text vorlesen, es war ein Piratenbuch. Das Buch wurde vom Anfang fortlaufend gelesen. Noch eine Pause und dann die Preisverleihung. 16 Kinder - und einer erliest sich den 3. Platz, einer den 2. und einer wird den 1. haben. Und die restlichen Kinder alle den 4. Platz... Ich muss sagen, die Kinder, die dort mitgemacht haben, konnten wirklich alle gut lesen. Zuerst wurden die vierten Plätze genannt. Und ihr könnt euch vorstellen wie viele das waren!! Dann kam etwas Ungeplantes... Die Kinder, die 2019 beim Vorlesewettbewerb mitgemacht haben waren alle viel zu gut!! Das hieß, dass es zwei 3. Plätze gab und zwei 2. Plätze. Das gab es noch in keinem Jahr. Danach wurden die zwei 2. Plätze genannt. Dann sagte die Jury: „Und einer von den 2. Plätzen geht an Roman Leer!! Herzlichen Glückwunsch!“ Ich ging nach vorne und holte mir Tennisschläger und Urkunde ab. Und nicht zu vergessen: Den 100€-Gutschein für neue Bücher in unserer Schulbücherei. Nach dem Vorlesewettbewerb musste ich mich zwischen der Eisdielen und der Pizzeria entscheiden. Ich nahm die Pizzeria, weil sie für das Abendbrot besser geeignet war.

Vielleicht werdet ihr ja auch mal so toll lesen können, dass ihr beim Vorlesewettbewerb mitmachen könnt...



Roman L., ehemals 4a

Ritter Odilo und der strenge Herr Winter



Daniel und Sylvia sollen einen Kühlschrank ausliefern, aber sie haben sich in der Adresse geirrt und landen im Klassenzimmer, genauer gesagt im Musikraum unserer Schule, wo bereits eine zweite und eine vierte Klasse mit staunenden Kinderaugen dem kommenden Treiben neugierig entgegenseht.

Daniel streikt, er will seine Stulle essen und Sylvia soll ihm vorsingen – von einem Ritter. Plötzlich verwandelt sich das Schulzimmer in das Reich von Ritter Odilo, den Daniel selbst spielen und singen darf. Erstmals ist nix los im Ritterreich, es ist Winter, sein Pferd ist krank, beim Drachen geht nur die Mailbox ran und die »blöde Etepetete-Prinzessin« friert und bleibt daheim. Odilo heult sich bei seiner Küchenfee über den doofen Winter aus und sie hat die rettende Idee: Gegen Herrn Winter ins Feld ziehen! Das Abenteuer nimmt seinen unerwarteten Lauf und

Daniel hat die fantastische Macht, sich in jede beliebige Figur zu verwandeln. Die Oper aus dem Kühlschrank oder warum Barockmusik gut für kranke Pferde ist: ein fantasievolles Stück über den Kampf gegen Langeweile und ein großer Spaß mit einfachsten Mitteln.

Wenn große Kunst in kleinen Räumen auftritt, ist die Wirkung überwältigend. Selten gab es eine so kurzweilige und intensive Stunde im Musikraum. Nicht nur die Kinder lachten aus ganzem Herzen, wer genauer hinsah konnte das Glänzen bei den zahlreich zuschauenden Erwachsenen ebenfalls entdecken. Selbst der Intendant des Detmolder Theaters wollte sich die Premiere bei uns nicht entgehen lassen. Ja, ich wiederhole mich da gerne: Es lohnt sich immer wieder eine Partnerschule des Detmolder Landestheaters zu sein.

Carsten Sauer



Besuch aus Kenia



Martin und Josephine Guchu

Am Kenia-Tag wehte die zusammengenähte Flagge von Kenia und Deutschland an unserem Fahnenmast als Zeichen der Verbundenheit. Viele unserer Schulkinder waren gespannt das Ehepaar Guchu kennen zu lernen und Martin und Josephine haben sich sehr darauf gefreut, wieder einmal bei uns zu sein. Am 13.09. war es soweit, wir trafen uns mit der ganzen Schule in der Turnhalle, um Neues über die Fountain School zu lernen. Wir haben gemeinsam kenianische Lieder gesungen und Guchus haben aktuelle Bilder ihrer Schule gezeigt, von dem Schulalltag in Kenia erzählt und viele Fragen unserer Kinder beantwortet. Im Anschluss hatten die Kinder der 3. und 4. Klassen die Mög-

lichkeit Martin und Josephine in ihre Klassen einzuladen und noch mehr Einzelheiten über die Fountain School zu erfahren. Es war schön zu hören wie die Arbeit mit Gottes Hilfe und unter seiner Leitung in der Schule dort weiter voranschreitet! Ein Grillen der Lehrer mit dem Ehepaar Guchu rundete den Besuch ab. Wir danken den Eltern und den Kindern ganz herzlich für alles Mitbeten und Spenden! In den Spendenboxen sind 784,50 € zusammengekommen. Dieses Geld wurde an den Förderkreis der Fountain School weitergeleitet. Es freut uns sehr, dass wir so immer wieder die Kinder und Lehrer dort vor Ort in Nairobi/Kagera unterstützen können!

Das Kenia-Team



Alle versammeln sich in Schuluniform zum Kenia-Tag

Klassenfahrt nach Borkum

Im September ging es für die 4b und 4c endlich auf Klassenfahrt nach Borkum. Eine Woche am Meer. Hochseeklima. Viele Kinder sahen zum ersten Mal die Nordsee und das Wattenmeer – ein faszinierendes UNESCO-Weltnaturerbe und wunderbarer Ausdruck von Gottes genialer Schöpfung! Eine lohnende Zeit, in der auch wir reich beschenkt wurden!

Das Klassenfahrtsteam und die 4c



Ich fand den riesengroßen Strand und das coole Haus schön; auch den Spielplatz, die Fahrradtour und das schöne Wetter. Einmal haben wir eine mega Nachtwanderung gemacht. Da war es so schön.
Lia S.

AUF BORKUM FAND ICH SEHR SCHÖN, DASS WIR UNS ABENDS IMMER GETROFFEN HABEN UND ICH MÖCHTE DIE SANDBURGEN NENNEN, WEIL DER SAND SO WEICH WAR. WIR HATTEN EINE SUPER GEMEINSCHAFT UND HABEN VIEL GELACHT.
FIONA

ICH FINDE ES SCHÖN, DASS WIR AM STRAND BURGEN BAUEN KONNTEN.
BENNI



BORKUM WAR DAS SCHÖNSTE ERLEBNIS, WAS ICH BIS JETZT HATTE. ES WAR DIE BESTE KLASSENFAHRT DER WELT! BORKUM IST WORTWÖRTLICH EINE TRAUMINSEL. MAN LIEGT AM STRAND UND HAT SPAß – EIN TRAUM.
REBECCA



Der Sand war pudenweich. Das Meer hat in der Sonne geglitzert. Das Haus war der Hammer und da gab es sogar einen Kiosk im Haus. Der Sonnenuntergang am Strand war traumhaft schön und die Möwen flogen wie wild herum!
Leni

Kindergartenbesuch bei der 1c

Gemeinsam Schule erleben - unter diesem Motto haben sich am Donnerstag, den 13. Juni, die Schulfüchse aus der AHF-Kita Lemgo und die (damalige) Klasse 1c im Kunstraum der Schule getroffen. An den Gruppentischen luden die bunten Farben ein mit dem Finger oder dem Pinsel eine Blumenwiese zu gestalten. Anschließend wurde noch ein Zaun davor geklebt, so dass

die Blumen auch gut geschützt wurden. Das fröhliche Zusammensein wie auch das gegenseitige Präsentieren von wunderschönen Ergebnissen und die gemeinsame Arbeit sorgte dafür, dass dieses Treffen allen in guter Erinnerung bleibt. Sehr gerne wiederholen wir ein Treffen dieser Art.

Svenja Ahlvers mit der Klasse 1c (ehemals)





JeKits – Musikalische Förderung für unsere Kinder



Seit diesem Schuljahr nehmen wir als Grundschule an dem Projekt „JeKits“ teil. „JeKits“ steht für „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ und ist ein kulturelles Bildungsprogramm in der Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Es wird durch das

Land Nordrhein-Westfalen finanziert. Durchgeführt wird „JeKits“ in Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern – in unserem Fall Musiklehrer des AHF-Musikzentrums Detmold (mehr dazu auf Seite 33). Als Schule konnten wir zwischen den drei Schwerpunkten Instrument, Singen oder Tanzen wählen. Wir haben uns für den Schwerpunkt „Instrumente“ entschieden. Kinder der 2. Klasse bekommen zunächst die Möglichkeit für jeweils ca. 9 Wochen intensiv die Violine und das Cajon kennenzulernen und auszuprobieren. Die Instrumente Gitarre und Querflöte werden dann im 2. Halbjahr angeboten. Das Schöne an dem Projekt ist, dass sich die Kinder musikalisch ausprobieren können. Es ist eine Bereicherung für das musikalische Schulleben und wir dürfen sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder ihr Instrument spielen.

Luise Wiebe

Besuch der Bibelausstellung

Im Oktober besuchten die dritten und vierten Klassen die Bibelerlebnisausstellung „Gottes Wort: ewig – aktuell“ im Eschenweg in Lage. Neben vielen Informationen zur Entstehung der Schrift, archäologischen Funden und besonderen Bibeln gab es auch Aktionen für die Kinder: Jeder konnte sich einen Bibelvers mit der Gutenberg-Druckerpresse selbst drucken, eine Schriftrolle mit dem eigenen Namen in hebräischer Schrift anfertigen und einige konnten Papier schöpfen.

Die Schüler wie auch die Lehrer waren begeistert von dieser Ausstellung.

Christine Wiebe





AG-Angebote

Seit diesem Schuljahr gibt es endlich ein AG-Angebot in unserer Schule. Die Kinder der dritten und vierten Klassen konnten in diesem Jahr aus drei Angeboten wählen. In der Gitarren- und Cajon-AG waren nicht einmal genug Plätze für alle Interessenten. Die Musical-AG haben ungefähr vierzig Kinder gewählt und nach AG-Start und den positiven Erzählungen wollten noch

einige Kinder mehr mitmachen. Viel Freude haben die Sänger am kreativen Umgang mit ihrer Stimme und natürlich beim Einüben des Weihnachtsmusicals, das im Dezember aufgeführt wird. Wir hoffen, das AG-Angebot im nächsten Jahr noch erweitern zu können.

Christine Wiebe

Im Ziegeleimuseum

Als Schule besuchten wir an zwei unterschiedlichen Terminen das Ziegeleimuseum in Lage. Unsere Schüler hatten die Möglichkeit selbst Ziegel von Hand herzustellen, indem sie den Lehm aus der Maukegrube mit beiden Händen in den Streichrahmen drücken. Darüber hinaus lernten die Schüler an neun Stationen die Arbeit und das Leben der Ziegler kennen - ein lohnenswerter Besuch.

Thomas Epp



Bücher – eine Kunst für sich

Kurz vor den Sommerferien war es soweit. Die Kinder der AG „Kultur und Schule“ präsentierten ihre Kunstwerke stolz im Rahmen einer Ausstellung. Zusammen mit der Künstlerin Irene Geers sind sie im vergangenen Schuljahr auf Entdeckungsreise rund ums Buch gegangen. Es wurden aus alten Büchern neue hergestellt, Notizhefte gefertigt (wobei die Kinder selbst das Papier eingenäht haben), Papier geschöpft, Umschläge gestaltet und unterschiedlichste Kunstwerke aus alten überhol-

ten Büchern erstellt.

Die Ergebnisse ihrer kreativen Arbeiten durften die zahlreichen Besucher der Ausstellung am 10. Juli 2019 bewundern und sich von den Künstlern selbst erläutern lassen. Unter den Gästen befand sich auch die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Lage, Frau Fieke, die die Erklärungen mit großem Interesse verfolgte.

Luise Wiebe



Drei Dinge auf einmal – das geht nun wirklich nicht!



Geschädigte des Werbefernsehens aus den 80ern wissen, dass ein namhafter deutscher Schokoladenhersteller den Konsumenten seinerzeit via gute Mutter (nicht „gute Butter“, das war kurz nach dem Krieg) weismachen wollte:

Doch, das geht! Wirklich.

AHF-Kita Detmold zusammen mit der AHF-Grundschule Detmold haben erneut gezeigt, dass das geht:

Der jährlich veranstaltete Flohmarkt zugunsten der HOPE SCHOOLS (Partnerschule der Grundschule in East London, Südafrika), die Einweihung des neuen Schulgebäudes und die Einweihung der neuen Kita – das alles und noch viel mehr fand am 21. September zwischen 10.00 und 14.00 Uhr auf dem Gelände in der Richthofenstraße 106 in Detmold statt.

Die Organisation im Vorfeld und den Überblick über das Flohmarktgeschehen trugen in gewohnt professioneller Weise Helene Kröker und Viktoria Reimer, denen an dieser Stelle nochmals großer Dank ausgesprochen werden soll!

Nun aber zum Festtag selbst: Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen, spätsommerlichen Temperaturen konnten

die 52 Flohmarktstände mit Artikeln rund ums Kind aufgebaut werden, so dass große und kleine Verkäufer sowie alle anderen Gäste ab 10.00 Uhr in Ruhe der Begrüßung von Kita- und Grundschulleitung und einem Lied, vorgetragen von über 20 mutigen Kita-Kindern, zuhören konnten, gefolgt von einem gemeinsamen Ballonstart, der ohne Rückmeldekarten einfach nur die Freude über das neu bezogene Gelände und Gebäude ausdrückte.

Zusammen mit der anschließenden Freigabe des Flohmarktbetriebs wurden schon die beiden großen Grills angeheizt, vor denen sich schon bald eine lange Schlange bildete, die bis zum Ende des Festes nicht so recht abreißen sollte. Wem das völlig Wurst war, konnte sich alternativ mit Kaffee, Kuchen und Crêpes versorgen lassen. Und wem der Appetit vergangen war, der konnte sich schminken lassen, die bereits aufgestellten Spielgeräte von Kita und Grundschule oder eine der beiden Hüpfburgen an und auf unserem flauschigen Kunstrasenplatz ausprobieren.

Ab 10.30 Uhr bestand für drei Stunden die Möglichkeit einer Besichtigung weiter Teile des weitläufigen Gebäudes, bei der manch einer gerne eine Navigations-App gegen das Verlaufen auf seinem mobilen Endgerät gehabt hätte. Allgemeiner Tenor: staunende Dankbarkeit, wie wir, Kinder wie Lehrkräfte, sie an ganz normalen Schultagen immer wieder erfahren. Dankbarkeit über ein neues, schönes und in jeder Hinsicht großzügiges Schul- und Kita-Gebäude, in dem wir in einer großen Ruhe ankommen, leben, lernen und arbeiten dürfen.

Ein weiterer Grund zur Dankbarkeit: Zugunsten der HOPE SCHOOLS konnten wir Gewinne und Spenden in Höhe von 1.814 Euro verbuchen.

So vergingen Mittag und früher Nachmittag schnell, und nach tatkräftiger Hilfe vieler Eltern und Mitarbeiter konnte man bald meinen, es wäre nichts gewesen. Dass wir am Montag drauf wieder wie gewohnt vom Boden essen hätten können, das allerdings verdanken wir unseren Reinigungskräften, unserem FSJ-ler Paul Hauck sowie unserem unerschrockenen Hausmeisterhepaar Lisa und Willi Penner, die sich freuen, dass der Flohmarkt nur einmal im Jahr stattfindet.

Elmar Heuer



Viel los beim Tag der offenen Tür der AHF-Grundschule und -Kita Detmold



Schulleiter Martin Molter begrüßt gemeinsam mit den Kindern der Kita die Gäste

Einweihung der neuen Schule



Es ist der 28. August 2019 und wir sitzen als Kollegen der Grundschule Detmold um 7.30 Uhr zusammen bei der Andacht. Heute ist der erste Schultag nach den Sommerferien und so aufgeregt wie heute waren wir alle, glaube ich, noch nie. Denn wir beginnen diesen ersten Schultag in unserem neugebauten Gebäude in der Richthofenstraße 106.

Obwohl wir als Kollegen in den letzten 2 Wochen schon alle eifrig gearbeitet haben, ganz zu schweigen von den fleißigen Bauarbeitern, die eine Menge Überstunden geleistet haben, um den Start mit unseren Schülern gelingen zu lassen, sind doch einige Dinge noch nicht ganz fertig geworden. Auf die Nutzung der Turnhallen müssen wir noch verzichten und sind froh und dankbar, dass die Hauptschule uns einen Teil ihrer Halle zur Verfügung stellt. Ebenso hat der gesamte Verwaltungsbereich und das Lehrerzimmer noch gar keine Türen, was für uns ein ganz neues Verständnis von offener Arbeit bedeutet.

Nun sitzen wir also zusammen und es gibt noch einige wichtige Informationen bevor die Andacht und das gemeinsame Gebet beginnen kann.

Und dann kommen sie auch schon, unsere Schülerinnen und Schüler... und eine ganze Menge Eltern, die genauso gespannt wie ihre Kinder auf das neue Schulgebäude sind.

Mitten im Morgengebet nehmen wir das Motorengeräusch eines Busses wahr, der die Schüler bis vor die Eingangstür fährt und dafür die Kiss-and-Drop-Zone der Eltern nutzt. Unser Schulleiter, Martin Molter, springt auf und verlässt das Lehrerzimmer, um dieses Missverständnis zu klären. Von einem entspannten Anfang kann in diesem Moment nicht die Rede sein, aber lustig ist es.

Nach der Andacht hat sich der Schulhof bereits gefüllt mit Kindern und Eltern sowie den wichtigen Entscheidungsträgern des Neubaus. Wir beginnen unseren Schultag mit einem Eröffnungsgottesdienst in unserer eigenen Aula und dann geht es für alle Kinder und Lehrer noch einmal raus auf den Schulhof. Nun ist es endlich soweit und die Schule wird offiziell eröffnet, indem fünf wichtige Männer das Band vor dem Eingang der Schule zerschneiden. Jetzt strömen die Kinder, begleitet von den Lehrern, in die Schule und gehen auf Entdeckungstour. Ein bewunderndes „Oh“ und „Ah“ wird in den Fluren vernommen und die Begeisterung der Kinder ist greifbar zu spüren.

Am Ende des ersten Schultages haben wir sicher nicht all das geschafft, was wir normalerweise mit den Kindern schaffen, aber es war ein richtig gelungener erster Schultag im neuen Haus.

Veronika Penner



Die Warkentins

22 Jahre kenne ich die Warkentins mittlerweile schon. Als Schülerin in der ersten Klasse (1997) wegen eines verletzten Fingers von Frau Warkentin, der Sekretärin, liebevoll getröstet, durfte ich die letzten 2 Jahre an der Seite dieser beiden Säulen der Schule arbeiten. Mit voller Bewunderung für ihre Geduld und Freude an jedem Tag, verabschieden wir Abraham und Catarina Warkentin in den wohl verdienten Ruhestand. RUHESTAND? Ich hörte schon, ihr seid gar nicht ruhig, sondern touret irgendwo in Südamerika herum und Abraham, du hilfst bei der Gründung einer neuen Schule mit? Wir vermissen euch und wünschen euch von Herzen eine gesegnete Zeit für den nächsten Lebensabschnitt. So wie ich euch kenne, seid ihr voller Ideen und trotz vieler Jahre kräftezehrender Arbeit ist euer Energierepertoire noch nicht ausgeschöpft. Wir danken euch von Herzen für alles.

Victoria Bergen





Dem Getreide auf der Spur...

Nachdem wir als Klasse 3b feststellten, dass wir eigentlich ständig mit Getreideprodukten zu tun haben, war klar, dass es darüber auch Einiges zu entdecken gibt. Neben Getreidesteckbriefen und genauen Untersuchungen am Getreidekorn, Überlegungen zur gesunden Ernährung und Texten über die Geschichte des

Das Dreschen mit dem Dreschflegel durften wir sogar ausprobieren. Zuerst hatten wir einen Sack mit Getreide drin und haben mit einem Stock, dem Dreschflegel, draufgehauen, damit die Körner aus den Ähren fallen. Daraus haben wir Mehl gemahlen und probiert. Dann gingen wir zusammen die Mühle anschauen. In der Mühle durften wir auch hochgehen. Da haben wir die großen Mahlsteine gesehen, die die Körner zu Mehl mahlen und waren auch draußen auf dem Holzbalkon. Ich habe mich schon immer gefragt, ob beim Bau einer Windmühle auch manchmal Menschen heruntergefallen sind. Sehr beeindruckend so eine Mühle. Zum Schluss besuchten wir noch den Bäcker und probierten Brot. Das war toll!

Diana und Levi

Wir haben verschiedene Getreidearten gesehen: Gerste, Roggen, Weizen und Hafer. Gerste hat lange Grannen. Roggen hat kurze und Weizen keine Grannen. Hafer wird oft als Futter für Pferde genutzt.

Anne

Brot, machten wir uns auch auf den Weg ins Freilichtmuseum Detmold. Dort tauchten wir ab in die Arbeit des Bauern mit Getreide vor 100 Jahren und kamen mit vielen Eindrücken wieder zurück...

Elmar Heuer

Nur die reichen Bauern hatten viel zu essen. Reiche Bauernhöfe hatten ganz viele verschiedene Häuser, zum Beispiel auch ein eigenes Backhaus. Da wurde einmal in zwei Wochen gebacken. Die Bauern mussten alles ohne Maschinen machen. Und nur die reichen Bauern hatten Pferde und Kühe und die armen Bauern hatten nur Kühe. Für die Bauern war die Arbeit auf dem Feld sehr schwer. Die Häuser, in welchen die Bauern lebten, waren dunkle Holzhäuser. Es gab keine normalen Toiletten. Sie benutzten Plumpsklos.

Dennis und Lias

Wir haben gelernt, wie früher Mehl hergestellt wurde. Das Getreide wurde abgeerntet, auf ein Tuch gelegt und mit einem Dreschflegel gedroschen. Danach wurden die Getreidekörner zur Mühle gebracht und gemahlen. Dann wurde das Mehl zum Bäcker gebracht. Dieser stellte aus folgenden Zutaten Teig her: Mehl, Wasser, Hefe, Salz und Zucker. Aus dem fertigen Teig wurde ein Brot geformt.

Arthur P.

Pädagogische Praxis
für Kindesentwicklung



Damaris Fiebig
Entwicklungs- und Lerntherapeutin nach PÄPKI®

Ganzheitliche Hilfe bei:

- AD(H)S
- LRS
- Dyskalkulie
- motorischen Auffälligkeiten
- visuellen- und auditiven Defiziten



Tel.: 0 52 32/47 07
Heinrich-Böll-Str. 18 · 32791 Lage
kindesentwicklung-fiebig@t-online.de · www.kindesentwicklung-fiebig.de

Viel Raum zum Wohlfühlen

Menschen begegnen, gemeinsam lernen, entspannen,
am Lagerfeuer wohlfühlen oder sportlich auspowern -
Bei uns fühlen sich Groß und Klein wohl.



www.sanderhof.com

Stiftung Sanderhof
Werte. Lernen. Leben.

Lass alles in Liebe geschehen

Am 29. August 2019 durften wir unsere neuen Fünftklässler begrüßen. Unser Schulleiter, Herr Albrecht, gab den beiden Klassen während des Einschulungsgottesdienstes den folgenden Mottovers für die nächsten sechs Jahre mit: „Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen!“ (1. Korinther 16,14). Jesus Christus möchte, dass wir unseren Alltag mit Liebe gestalten. Nur in der echten Liebe ist es möglich, ein gelungenes und von Jesus Christus erfülltes Leben zu führen. Dann wird nämlich unser Leben glücklicher, fröhlicher und ausgefüllter werden.

Nach dem Gottesdienst begleiteten die beiden Klassenlehrer, Herr Bauer (5a) und Frau Lamm (5b), die neuen 44 Schülerinnen und Schüler zu ihren neuen Klassenräumen und führten sie in den Schulalltag ein. Wir freuen uns auf sechs gesegnete Jahre mit den neuen Fünfern und wünschen ihnen eine erfolgreiche und von Gottes Wort geprägte Zeit an unserer Schule. Möge auch ihr Alltag von Liebe erfüllt sein!

Nelli Lamm



Klasse 5a

Klassenlehrer

Herr Bauer

Maximilian Adler,
Paul Alozié, Stefan
Becker, Lina Bierhen-
ke, Aaliyah Block,
Amy Born, Liam Born,
Liana Brem,
Jan Burchardt, Fynn
Driediger, Joel Frese,
Maja Harder, Alica
Huber, Ria Kasdorf,
Marlon Klemenz,
Lanie Landl, Jace
Liszka, Jimmy Schulz,
Jan Siemens, Damian
Stock, Julian Töws,
Mirella Wolf



Klasse 5b

Klassenlehrerin

Frau Lamm

Timur Abdulgapurov,
Maik Adler, Stephanie
Berndt, Charlott Eve
Bilow, Mia Fitz, Marvin
Giesbrecht, Mailin
Golke, Marcel Hoff-
mann, Melina Kasper,
Micha Klassen, Melina
Klemenz, Ben Krieger,
Levi Langemann, Ilian
Martens, Zlatka Stoya-
nova, Fabian Sukau,
Tom Tabae, Hannah
Tissen, David Urlacher,
Maja Viertmann, Kian
Werner, Elias Wittchen

Bei Gott ist alles möglich



Mit dem Motto: „...Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ (Lukas 18,27) durften wir am 28. Juni 2019 unsere 48 Schulabgänger in Freude entlassen. Nach den sechs Jahren des Schullebens konnten wir feststellen, dass Gott wirklich in vielen Schülerinnen und Schülern gewirkt hatte und viele von ihnen einen erfolgreichen Abschluss machen konnten. Darunter waren 17 Hauptschulabschlüsse nach Klasse 10 und 31 Abschlüsse der mittleren Reife, von denen 17 mit einem Qualifikationsvermerk zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe waren.

Neben der Zeugnisausgabe durch die Klassenlehrer, Herr Klassen und Frau Lamm, gestalteten die Abgänger den Abschluss selbstständig. Sie geleiteten uns durch persönliche Erinnerungen, Kurzreden, selbstgedrehte Kurzfilme, Spiele und musikalische Beiträge durch den gesamten Abend. Am Ende bedankten sie sich bei den Lehrern und der Schulleitung für die positive Begleitung in den letzten sechs Jahren. Wir wünschen ihnen ein erfolgreiches und vor allem von Gott gesegnetes Leben.

Nelli Lamm

Der Segen der Väter ist geblieben



Timur ist ein Profimusiker aus Kirgisien. Im Juli besuchte er die Hauptschule, um unseren Gottesdienst mit seiner Musik und Liedern zu bereichern. Er erzählte uns auch sein Lebenszeugnis. In diesem machte er klar: „Eure Eltern und Großeltern sind aus Kirgisien weggezogen. Aber die Bethäuser sind geblieben und der Segen des Gottes, an den sie glaubten, ist auch geblieben. Das gute Lebenszeugnis und die Gebete haben bis heute einen starken Einfluss auf die Kirgisien. Es bekehren sich nicht Hunderte, sondern Tausende! Ihr Kinder habt ein großes Privileg. Gläubige Eltern und Lehrer zu haben ist ein großer Segen! Schätzt das und werdet auch solche Zeugnisse für dieses Land!“

Erich Albrecht

Die Gideons zu Besuch in den Klassen 5 bis 7

Am 23.09.19 sind fünf Mitarbeiter vom Gideonbund zu Besuch an unserer Schule gewesen. Sie haben den Schülern aus ihrem Leben erzählt, wie sie Jesus kennengelernt haben, welche Rolle die Bibel in ihrem Leben spielt und warum sie die Bibeln an andere weitergeben. Ca. 150 Schülerinnen und Schüler haben eine Bibel erhalten. Die Gideons sind überzeugt, dass kein Buch unsere Verfassung und unsere Gesetze in Deutschland so geprägt hat wie die Bibel. Deshalb halten sie es für wichtig, jedem in Deutschland die Möglichkeit zu bieten, die Bibel besitzen und lesen zu können.

Agnes Frank



Vergiss nicht...

„...Wenn der Herr, euer Gott, euch in ein Land bringt, in Städte, die ihr nicht erbaut habt, in Häuser voller Güter, für die ihr nicht arbeiten musstet, in Gärten, die ihr nicht angelegt habt. Ihr werdet essen können, so viel ihr wollt. Aber achtet darauf, dass ihr den Herrn nicht vergesst, euren Gott. Tut, was in seinen Augen gut und gerecht ist! Dann wird es euch gut gehen.“ (Frei aus 5. Mose, Kapitel 6).

Mit diesem Anliegen besuchten unsere Schüler das christliche Sozialwerk in der Nachbarschaft mit einem Programm für die Senioren. Am Ende gab es für jeden Teilnehmer des Gottesdienstes ein Duschgel „Milch und Honig“. Bei der täglichen Pflege und Nutzung des Duschgels wollen wir uns daran erinnern, dass es ein Geschenk von Gott ist, dass wir in einem Land leben, wo Milch und Honig fließt. Wir wollen ihm täglich danken, dass wir



in einer friedlichen Zeit leben, wo wir märchenhafte Zustände beim Einkaufen erleben. DAS WILL GOTT!

Erich Albrecht

Eine Kinderbibelwoche in Kocs, Ungarn



Ganz neue Erfahrungen konnten sechs Schülerinnen und Schüler zusammen mit Herrn Büker und mir bei einer Fahrt nach Kocs in Ungarn sammeln. Die christliche Vincze-Imre-Schule in Kocs, die zusammen mit der örtlichen reformierten Kirche eine Kinderbibelwoche geplant hatte, war dankbar für die Unterstüt-

zung aus Detmold. Es war erstaunlich, wie schnell Sprachbarrieren überwunden werden konnten mit Hilfe von Händen, Füßen und Google-Übersetzer. Unsere Schülerinnen und Schüler wurden von netten Gastfamilien aufgenommen und es entstanden in kurzer Zeit großartige Beziehungen und Freundschaften beim gemeinsamen Spielen, Basteln und Erleben mit den 70 teilnehmenden Kindern. Ein traditionelles Dorffest durften wir nicht nur miterleben, sondern durch die Teilnahme an einem Kutschenrennen aktiv mitgestalten. Die Unterstützung aus Detmold fand im ganzen Dorf viel Anklang. Wir hoffen, dass im kommenden Jahr ein Gegenbesuch stattfinden kann, der die Beziehungen vertieft. Die Kollegen der christlichen Schule in Kocs sind an einem Austausch brennend interessiert.

Katharina Hachenberg

Eine engagierte Klasse

Die komplette Klasse 9b hat sich gleich am 2. Schultag nach den Sommerferien einen ganzen Nachmittag vorbildlich engagiert. Das Seniorenheim Elisabethstraße feierte ihr 10-jähriges Bestehen und die Klasse unterstützte die Mitarbeiter bei der Durchführung tatkräftig. Sie sorgte für Geschirr- und Getränkeanschub, servierte Kaffee und Kuchen, begleitete einzelne Bewohner mit ihren Rollstühlen zu den verschiedenen Ständen und führte viele Gespräche an den Tischen. Für die Bewohner wurde der Nachmittag so zu einer kurzweiligen Zeit, die sie genießen konnten. Die Schüler gingen mit dem guten Gefühl nach Hause, mit wenig Aufwand viel Freude bereitet zu haben. Die Hauptschule verbindet mit diesem Seniorenheim schon viele Jahre mit vielen guten Erinnerungen. Im Rohbau arbeiteten unsere Schüler schon als Praktikanten mit, beim Umzug wurden die Bewohner von Schüler begleitet, es fanden regelmä-

ßige Besuche statt, interessante Projekte wurden verwirklicht und mehrere Ausflüge ermöglicht. Auch in diesem Schuljahr werden Schüler in Begleitung der Schulsozialarbeiterin jede Woche die Senioren besuchen.

Katharina Hachenberg



10-jähriges Jubiläum der Schulsozialarbeit



Das Team der Schulsozialarbeit: Ina Traut, Alfred Rempel, Johann Penner, Karin Prentzel (v.l.)

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der AHF-Gesamtschule feierte die Schulsozialarbeit ihr 10-jähriges Bestehen, die genaugenommen bereits vor 11 Jahren (im August 2008) an der Gesamtschule ihre Anfänge hatte. 2008 entstand an der Gesamtschule in der Georgstraße ein neuer Arbeitsbereich, die Schulsozialarbeit. Aus einer Person, die anfänglich mit dem Schwerpunkt der Beratungstätigkeit begann, ist ein Team entstanden. Mittlerweile arbeiten vier Personen auf

dem Campus der Gesamtschule, des Gymnasiums und des Berufskollegs und decken einen umfangreichen Bereich der sozialen Arbeit als auch der diakonisch-seelsorgerlichen Tätigkeit an den Schulen ab. Schulleitungen, Träger und die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit hoben die wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit hervor. Der Abend endete mit einer Gebetszeit, in der Gott für seine Hilfe, Nähe und Wegweisung in der Vergangenheit gedankt wurde und auch die Zukunft mit allen Herausforderungen anbefohlen wurde.

Johann Penner



Schulsozialarbeit ... gemeinsam stark für das Leben!

„Wo drückt der Schuh?“

- Probleme mit Mitschülern, Freunden, Lehrern
- Krisen & Ängste
- Was kann ich? Wer bin ich?
- Zweifeln & Glauben
- ...

„Schule ist doch nicht nur Pauken?“

- AGs rund um Sport, Medizin, Musik und Kunst
- Projekte „Free Life“ & „Real Life“
- ...

„Schule und was dann?“

- Talente- & Gabenfindung
- Praktika
- Berufsberatung
- ...

„Wie schaffe ich das Lernen?“

- HA+ Schüler helfen Schülern
- Individuelle Lernberatung
- ...

Das Bildungs- und Teilhabepaket



Federmappe, Bleistift oder Geodreieck: Die Bundesregierung erhöht den Zuschuss für Schultensilien im Bildungs- und Teilhabepaket.

Mit dem Starke-Familien-Gesetz will die Bundesregierung Kinderarmut in Deutschland aktiv bekämpfen. Seit dem 1. August 2019 gibt es deshalb verbesserte Leistungen für Bildung und Teilhabe und die Beantragung von Hilfen ist deutlich vereinfacht.

Deshalb sollten sich die Eltern nicht scheuen, sich zu informieren und wenn möglich die Leistung in Anspruch zu nehmen. Wo eine Grundvoraussetzung gegeben ist, werden auch Zuschüsse gewährt. Folgende Änderungen gelten seit dem 1. August 2019:

- Erhöhung des Betrags für die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf von 100 auf 150 Euro pro Schuljahr/Kind
- Erhöhung des Teilhabebeitrags (Sport- und Vereinsleben oder auch z.B. Sommercamps...) von bis zu 10 Euro auf bis zu 15 Euro im Monat/Kind

- Wegfall der Eigenanteile der Eltern bei gemeinschaftlicher Mittagsverpflegung und in Einzelfällen bei der Schülerbeförderung
- Übernahme der Kosten für Nachhilfe (nach Bedarf)
- Klassenfahrten und Schulausflüge nach wie vor in voller Höhe

Die Inanspruchnahme ist einfach und unbürokratisch. Das Starke-Familien-Gesetz (StaFamG) gilt für Familien, die folgende Leistungen beziehen:

- **Bezieher von Wohngeld und/oder Kinderzuschlag**
⇒ wenden sich an den Kreis Lippe.
- **Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (analog SGBXII) und Leistungsberechtigte nach SGB XII**
⇒ wenden sich an die örtlichen Sozialämter.
- **Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld nach dem SGB II**
⇒ wenden sich an das Jobcenter.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bietet außerdem ein Bürgertelefon zum Thema „Bildungspaket“ an. Unter der Telefonnummer 030 221 911 009 ist das Bürgertelefon montags bis donnerstags zwischen 8:00 und 20:00 Uhr erreichbar.

Weitere Informationen gibt es auf den folgenden Seiten:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/starkefamilien-checkheft/136896>

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/faq-starkefamilien-gesetz-1651380>

Johann Penner

Elternforen im Schuljahr 2019/20

Genauere Informationen über die Veranstaltungen werden immer kurz vor den jeweiligen Terminen in Form eines Flyers bekannt gegeben.

30.01.2020	Heldentraining Bausteine zur Entwicklung einer starken Persönlichkeit	Wie Eltern ihre Kinder zu starken Persönlichkeiten fördern können	Michael Kasterke Pastor und Erlebnispädagoge
12.03.2020	Das Prinzip der beziehungsorientierten Erziehung	Trotz Regeln und Verboten im liebevollen Dialog mit unseren Kindern bleiben	Prof. Herman Stahl Kinderpsychologe und Schulseelsorger
04.06.2020	Wie können wir im christlichen Umfeld Familie authentisch leben?	Eltern im Spannungsfeld von Beruf, Gemeinde und Familie	Heinz Weber Pastor, Bibelschullehrer, Internatsleiter

30-jähriges Bestehen der Gesamtschule



Am 28. September 2019 war es endlich soweit: die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der AHF-Gesamtschule sollten beginnen. Wir hatten schon länger für schönes Wetter an diesem Tag gebetet und wussten vom Einweihungsfest der AHF-Grundschule eine Woche zuvor, dass Gott dafür durchaus offen war.

Als die Busse am Morgen anrollten, waren am Himmel allerdings nur dunkle Wolken zu sehen, es regnete, war trüb und nass. Noch verstanden wir nicht genau, was Gott uns damit wohl sagen wollte.

Die Klassen hatten ein buntes Programm an Projekten vorbereitet, von der Geschichtsmeile der 30-jährigen AHF-Geschichte mit ihren hunderten von Fotos, nebst Zeitleiste, über Sportprojekte, Popcorn-, Zuckerwatte und Essensständen bis zu Kinderschminken und Kistenstapeln mit Mega-Kran war alles dabei. Die Lehrer hatten unzählige Stunden investiert, Eltern hatten mit vorbereitet und angepackt – und dann ging es los!

Neben Grußworten, Musikbegleitung durch die Schulband, Ansprachen, Interviews und einer Bühnenshow durch einen Trickkünstler, gab es eine Begegnung von ehemaligen Lehrern und Schülern sowie eine Fotowand mit Jubiläumslogo im Hintergrund.

Wir wollten dieses Fest nutzen, um daran zu erinnern, wie Gott in drei Jahrzehnten das Unmögliche möglich gemacht hatte: die erste private evangelische Gesamtschule in NRW. Der Start war sehr holprig gewesen, es gab Unverständnis in der Verwaltung und Politik und den Widerstand der Lippischen Kirche, man befürchtete eine Parallelgesellschaft.

Das pünktlich zum Jubiläum veröffentlichte Erinnerungsbuch berichtet von zahlreichen kritischen, aber auch erfreulichen Tönen, die die Schulgründung und Anfangsjahre begleiteten. Gott stand den Gründern in seiner Treue bei und ermöglichte nach dem beengten Start 1989 in der Pestalozzistraße den Kauf von Gebäuden in der Georgstraße, in die die Gesamtschule dann Anfang der 90er Jahre umziehen konnte.

Zunächst war damit genug Platz für den Ausbau der Gesamtschule vorhanden, es sollten aber bald weitere Schulen dazukommen: 1996 startete die AHF-Grundschule Detmold, 2007

folgte das AHF-Gymnasium und 2017 das AHF-Berufskolleg. Mittelweile hat die Grundschule in Hohenloh neu bauen können und durfte zum Sommer 2019 umziehen, am Standort in der Georgstraße hat der Umbau der ehemaligen Grundschulgebäude für den Einzug des Gymnasiums begonnen und im Frühjahr 2020 wird der Spatenstich für den Neubau der Gesamtschule im hinteren Bereich des Geländes erfolgen. Weitere Bauprojekte stehen an.

Irgendwie wurde uns während des Festes klar, dass das wechselhafte Wetter eine perfekte Nacherzählung der Geschichte der Gesamtschule war. Gott hatte am Himmel seine eigene Geschichtsmeile aufgemacht. Der Start an der Pestalozzistraße war windig und regnerisch, es folgten sonnige Zeiten an der Georgstraße, zwischendurch waren kleine (regnerische) Krisen zu meistern, und heute freuen wir uns (sonnig) über das Wachstum der AHF-Werke in Lippe. Das Wetter war also nicht nur schön geworden, sondern perfekt! Gott hatte die Gebete dazu übererfüllt.

Die Befürchtungen einer „Parallelgesellschaft“ haben sich indes nicht bestätigt – im Gegenteil: die 3200 Absolventen der AHF-Gesamtschule sind integraler Bestandteil der Gesellschaft und Kultur Lippes geworden und sogar weit darüber hinaus. Die AHF-Schulen kooperieren heute erfolgreich national und international mit der Wirtschaft, Verbänden, Gemeinden und Institutionen und engagieren sich im Bereich der Kultur, der Entwicklungshilfe und in sozialen Projekten unter dem Motto „Suchet der Stadt Bestes“ (Jer. 29,7). Schüler lernen an christlichen Werten orientiert, wie sie Verantwortungsbewusstsein und Nächstenliebe sowie Fleiß und Gottvertrauen zum Wohle ihrer Mitmenschen und zur Ehre Gottes leben können. Aus den Befürchtungen wurde eine Erfolgsgeschichte. Nicht, weil die Macher der Schule so toll und erfolgreich waren, sondern weil Gott seinen Segen gegeben hat. Diesen Segen zu bewahren und zu erhalten, wird vorrangiges Ziel der AHF-Gesamtschule für die Zukunft sein. Denn was Gott segnet, kann nicht misslingen.

Ingo Krause



Moldawien im Sommer 2019

In den ersten beiden Wochen der Sommerferien waren wir mit einigen Schülern sowie mit einigen Lehrern in zwei verschiedenen Gruppen für je neun Tage in Moldawien, um dort einen Einsatz für Jesus zu machen (train & go). Der Partner vor Ort ist die Bibel-Mission, begleitet hatte uns Oliver Kliever, ein ehemaliger AHF-Gesamtschüler. Beide Einsätze fanden in Șoldănești, in Moldawien, ca. 100km nördlich der Hauptstadt Chișinău, statt.



Die neun Tage waren eine echte Bereicherung und eine sehr gesegnete Zeit. Wir hatten die Möglichkeit, zunächst fremden Menschen die Liebe Gottes weiterzugeben, ganz praktisch zu werden und in der Nächstenliebe einander zu dienen, aber auch über unsere eigene Beziehung zu Gott nachzudenken, miteinander ins Gespräch zu kommen und sie zu stärken.

Drei Tage durften wir in einem Kindercamp mitarbeiten und den Kindern die Liebe Gottes und das Evangelium nahebringen. Sehr herausfordernd war dabei die Sprache, da die meisten der Kinder nur Rumänisch und einige auch Russisch sprachen. Die Verständigung war dementsprechend schwierig. Aber ob mit Händen oder Füßen, irgendwie wusste man sich zu helfen.

Es war beeindruckend zu sehen, wie dankbar und fröhlich die Kinder dort waren und das trotz ihrer Lebensumstände. Sie waren schnell glücklich und zufrieden, sobald man sich einfach nur Zeit für sie nahm und sich zum Beispiel den Ball zuwarf oder auch zuschoss.



Wie schon erwähnt, hatten wir auch die Möglichkeit, ganz praktisch Zeugnis zu sein, indem wir einer Witwe halfen, die halbseitig gelähmt ist und daher sehr isoliert leben musste. Wir bauten ihr ein neues Plumpsklo näher ans Haus, damit sie in Zukunft

einen kürzeren Weg zur Toilette hat. Wir bauten ein Geländer von ihrer Haustür bis hin zur Straße, so dass sie zukünftig auch alleine auf die Straße gehen kann und nicht mehr auf die Hilfe anderer Leute angewiesen ist. Ihren Garten brachten wir weitestgehend auf Vordermann, entsorgten Müll und jäteten Unkraut. Außerdem brachten wir ein wenig neue Farbe auf das Grundstück, indem wir ihrem Zaun einen neuen Anstrich gaben. In dem Bewusstsein der Worte Jesu: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt. 25,40), waren wir am Ende des Tages sehr froh darüber, dass wir nicht nur der Witwe, sondern auch Jesus Christus dienen durften.



Während des Aufenthalts verteilten wir des Weiteren Hilfspakete an Bedürftige. Dies war ebenso ein sehr eindrückliches und tiefgehendes Erlebnis für uns, da uns die Lebensbedingungen der Menschen unmittelbar vor Augen geführt worden. Es machte sich ein beschämendes Gefühl bei uns breit. Umso schöner war es, solchen Menschen eine Freude zu bereiten und zu sehen, wie dankbar und erfreut sie über unseren Besuch waren.



Sehr beeindruckend war auch das Engagement seitens der Gemeinde, in der wir untergebracht, gepflegt und begleitet wurden: Der Pastor mit seiner Familie, wie auch die Mitarbeiter der Gemeinde kümmerten sich mit voller Hingabe um uns.

Insgesamt war es äußerst berührend zu sehen, wie Menschen ohne Hoffnung neue Hoffnung bekamen, und Menschen trotz ihrer schweren Umstände füreinander da waren und Tag für Tag Freude an den Tag legten.

Gekommen waren wir, um zu geben und gingen als Beschenkte.

Leah Boß, ehemals 10a

Aufführung des Bartimäus-Musicals



Mehr als 1.000 Besucher sahen das Musical „Bartimäus“ in der Aula der AHF-Schulen in Detmold. In Zusammenarbeit mit dem Autor Alexander Lombardi und mit maßgeblicher Unterstützung der Musiklehrer Frau Friedrich, Frau Töws und Herrn Tober übten 120 Schüler der 6. Klasse der AHF-Gesamtschule das Musical ein und führten es vor Eltern und Freunden auf.

Als am 16. Mai gegen 20 Uhr in der Aula der AHF-Schule der Applaus nicht enden wollte, dann hatte das einen Grund: die 120 Schüler der 6. Klassen haben innerhalb einer Woche ein Musical eingeübt und sowohl schauspielerisch als auch gesanglich derart überzeugt, dass diese Leistungen große Anerkennung in Form eines langen Applauses forderten. Zuvor haben die 120 Schüler vier Tage intensiv geprobt und erhielten dabei professionelle Unterstützung von Alexander Lombardi.

Lombardi ist Musical- und Buchautor und produzierte schon etliche Kindermusicals. Eines dieser Musicals ist das „Bartimäus-Musical: Ein Blinder blickt durch“, welches von den Schülern aufgeführt wurde. Das Musical handelt von Bartimäus, dem blinden Bettler, dem Jesus neues Licht und Leben schenkt –

eine musikalische Reise in die Vergangenheit.

Die Ziele, die die Schule mit der Umsetzung dieses Musicals verfolgte, seien vielseitig, berichtet Klaus Bamberger (Projektleiter und Lehrer an der AHF-Gesamtschule Detmold): „Vom Umgang mit der eigenen Stimme, dem Ausbauen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten über sicheres Auftreten auf der Bühne bis hin zu der Verantwortung des Einzelnen für eine Gemeinschaftsproduktion waren die Ziele sehr facettenreich.“ Außerdem sei es ein wesentliches Ziel des Musicals gewesen, den Kindern zu zeigen, wie Geschichten von vor über 2.000 Jahren auch heute noch modern und zeitgemäß wiedergegeben werden können. „Die Schüler waren überwiegend motiviert und begeistert und haben positive Rückmeldungen nach dem Musicalprojekt gegeben“, berichtete Klaus Bamberger von den Proben und dem schnellen Erlernen von Texten und Melodien. Leonard, einer der 120 aktiven Teilnehmer ist am Ende seines Fazits überzeugt: „Wenn es noch einmal die Gelegenheit gibt, dann bin ich unbedingt wieder dabei!“

Daniel Wichmann



„Wie Kurt“ – ein Tag im Rollstuhl



Kurt ist ein Junge, der nach einer Querschnittslähmung im Rollstuhl sitzt. Er findet Freunde in der Bande der „Krokodiler“ und hilft mit, eine Verbrecherbande zu fassen. Soweit der Roman „Die Vorstadtkrokodile“. Aber wie fühlt sich das an, im Rollstuhl zu sitzen? Die 6b wollte das einmal ausprobieren. Wie Kurt durfte jeder für einige Stunden „gelähmt“ sein und den Schulalltag im Rollstuhl bewältigen. Zum Glück gab es jeweils einen Begleiter, denn die Absprache in diesem Projekt war, dass man nicht nach Belieben wieder „gesund“ werden durfte, sondern diese Zeit mit wenigen Ausnahmen wirklich durchhalten sollte. Die Schüler gewannen eine ganz neue Sicht für Menschen, die im Rollstuhl sitzen. Diese Erfahrung werden sie hoffentlich lange im Gedächtnis behalten.

Maria Schäfer

Abitur 2019 - „Größter Jahrgang bisher“



124 Schülern des AHF-Gymnasiums wurden in diesem Jahr ihre Abiturzeugnisse verliehen. Schulleiter Andreas Herm beglückwünschte dem bisher größten Abschlussjahrgang in der Geschichte der Schule und betonte in seiner Rede, dass neben der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen die Vermittlung christlicher Werte zentrales Anliegen der AHF-Schulen sei. Er ermutigte die Abiturienten, in einer Zeit, da der Zusammenhalt der Gesellschaft an vielen Stellen bedroht sei und globale Problemen wie der Klimawandel vielen Menschen Sorgen bereiten, als mündige Staatsbürger mit ihren Anliegen und Überzeugungen das Gemeinwesen aktiv mitzugestalten. Für die Schülerschaft bedankte sich Sean Nagel bei den Stufenleitern für ihren Einsatz und beim Schulverein für die gute Ausstattung der Schule. Der Geschäftsführer des Schulvereins, Peter Dück,

forderte die Schüler auf, sich nicht entmutigen zu lassen, egal ob man gute Leistungen in der Schule erbracht habe oder nicht. Die Zukunft liegt in ihrer eigenen Hand. 35 Schüler erreichten einen Einser-Abiturdurchschnitt, fünf von ihnen eine 1,0: Melissa Senk, Jasmin Heinrichs, Rachel Schneider, Jakob Kewitzki und Kristin Plöger. Aus der Hand des Landessuperintendenten Dietmar Arends, dessen Tochter unter den Abiturienten war, erhielten 7 Schüler eine Auszeichnung der Lippischen Landeskirche für sehr gute Abiturleistungen im Fach Evangelische Religionslehre. Außerdem wurden 6 Abiturienten für hervorragende Leistungen im Fach Physik geehrt. Nach der Zeugnisvergabe wurde auf dem Schulgelände an der Georgstraße bei Musik, gutem Essen und buntem Programm entspannt weitergefeiert.

Heinrich Wiens

Philosophie an der „SchülerUni.Theologie“



Für rund 50 Schüler stand am 17. Mai ein besonderer Termin im Stundenplan. Gemeinsam mit ihrem Lehrer Heinrich Wiens machten sich die zwei Religionskurse auf den Weg, um an der Theologischen Fakultät Paderborn die SchülerUni.Theologie zu besuchen. Die Oberstufenschüler hörten eine Kurzvorle-

sung vom Philosophen und Theologen Prof. Dr. Irlenborn im Fach Philosophie zu Fragen des christlichen Verständnisses der Auferstehung und diskutierten mit ihm über Vorstellungen der christlichen Hoffnung.

Regelmäßig lädt die Theologische Fakultät Paderborn Schüler mit ihren Lehrern zur SchülerUni.Theologie ein, einem Studientag rund um das Theologiestudium. Dabei können Schulklassen und Religionskurse die älteste Hochschule Westfalens im Herzen der Stadt Paderborn besuchen, Kurzvorlesungen von Professoren verschiedener theologischer Disziplinen hören und Studieninformationen erfragen. Mit dem Angebot sollen neugierige Schüler einen Einblick in das universitäre Studium gewinnen und das Fach Theologie für sich entdecken können. Die Kurzvorlesungen ermöglichen einen ersten Einblick in die aktuellen und kontroversen Themen der Theologie und Philosophie; aufbauend auf den aktuell laufenden Unterrichtsstoff.

Heinrich Wiens

DELF



Auch im letzten Schuljahr haben Schüler unserer Schule von der achten Klasse bis zur Q2 an der DELF-Prüfung teilgenommen. DELF ist ein international anerkanntes Sprachzertifikat, welches die Französischkenntnisse in verschiedenen Niveau-

stufen überprüft. Zunächst bearbeiten die Teilnehmer einige Hör-, Leseverstehens- und Schreibaufgaben. Nach diesem Teil stand die mündliche Prüfung am 8. Februar 2019 in Paderborn an, bei der sich jeder Schüler einzeln in einem Gespräch auf Französisch dem Prüfer vorstellt, eine Aufgabe zu einem Monolog bearbeitet und zuletzt einen spontanen Dialog mit dem Prüfer führt. Für die ersten beiden Teile bekommt vorher jeder Prüfling etwa 10 Minuten Zeit, um sich vorzubereiten und sich Notizen zu machen, sodass man sich sicher fühlen kann.

DELF ist eine gute Möglichkeit, um herauszufinden, wie sicher man im Französischen ist, und das Gelernte anwenden zu können. Die gestellten Aufgaben sind eine passende Herausforderung außerhalb des Französischunterrichts, um seine Sprachkenntnisse auszuprobieren und eine neue Erfahrung zu machen.

Tabea Köhler

„Das Gras unter unseren Füßen“ im Landestheater



Endlich war es soweit: Nach langen und intensiven Proben, Werken und Planen öffnete sich der Vorhang im Landestheater Detmold für die Inszenierung des Stücks „Das Gras unter unseren Füßen“. Insgesamt beteiligten sich 120 Schüler des AHF-Gymnasiums. Etwa 50 von ihnen bildeten das große Orchester, das die Theateraufführung mit klassischer und moderner Musik ergänzte. Etwa 1200 Gäste nahmen an den Aufführungen teil. Der Kolonistenbrief von Zarin Katharina II. löste ab 1763 eine massenhafte Auswanderung aus Deutschland nach Russland aus. Die Nachfahren dieser Auswanderer sind v.a. in den 1980er und 1990er zum großen Teil wieder nach Deutschland zurückgewandert; sie sind die Russlanddeutschen. In Kooperation mit dem Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte wurde die Migrationsgeschichte der Deutschen aus Russland vom Literaturkurs des Gymnasiums unter der Leitung von Frau Hörnle und Herrn Reimer in Form eines Theaterstücks erarbeitet und sowohl am Landestheater Detmold als auch in der großen Aula der Hauptschule aufgeführt. Was ist Heimat, wo ist man zuhause, wie setzt sich die eigene Identität zusammen? Eine Volksgruppe, deren Väter und Mütter in einem riesigen Land von

den Wellen der politischen Umwälzungen hin- und hergeworfen wurden, brauchen länger, um diese Fragen zu beantworten. Aber die Suche nach der Vergangenheit bringt auch immer ein tieferes Verstehen der Gegenwart und eine größere Hoffnung für die Zukunft.

„Das Gras unter unseren Füßen“ ist die Geschichte einer Familie über viele Generationen hinweg. Die Alten geben den Jungen den Stab weiter, bis diese selbst bei der Hochzeit der Enkel stehen und mit klügeren Augen auf die neuen Zeiten sehen. Ebenso wissen sie dann auch, dass jeder seine eigenen Erfahrungen machen und seinen eigenen Weg finden muss. Ihre Hoffnung ist dann der Wegweiser für die nächsten Generationen.

Die Schüler des Literaturkurses stellten eigene Recherchen zur russlanddeutschen Geschichte an und entwickelten daraus die Figuren. Der dabei entstehende Bilderbogen zeigt markante Perioden der Migrationsgeschichte der Russlanddeutschen, angefangen im Jahr 1763 und in vier weiteren Bildern fortgeführt bis ins Jahr 1992. Unter der Leitung des Musiklehrers Herr Penner umrahmte das Orchester die 5 Szenen.

Gianna Gandolfo, Q1



Begabtenförderung bei den Kolumbus-Kids



Yasmin Wall (7H) und ich, Emily Sachs (7G), waren fast 2 Jahre bei den Kolumbus-Kids in der Universität Bielefeld. Dort haben wir uns jeden Dienstag mit anderen Kindern, die ungefähr in unserem Alter waren und von anderen Schulen kamen, getroffen. Bei den Kolumbus-Kids geht es darum, die Natur und Technik kennenzulernen, alles selber zu erforschen und zu erleben und nicht nur Fakten auswendig zu lernen. Wir haben zum

Beispiel viele Experimente gemacht, in denen wir Chemikalien verwenden durften, oder Beobachtungen an verschiedenen Tieren durchgeführt, wie zum Beispiel an Fröschen, Stabschrecken oder an einer der größten Schnecken der Welt: der Achatschnecke. Manche Tiere durften wir sogar anfassen und auf die Hand nehmen. Was mir bei den Kolumbus-Kids besonders Spaß gemacht hat war die Herstellung von leckeren Hustenbonbons, Cremes oder Salben für Schnittwunden. Wir haben auch Wärmekameras ausprobiert und an besonderen Tagen Roboter programmiert, sodass der Roboter zum Beispiel etwas sagen, gehen oder tanzen konnte. Es macht wirklich Spaß solche tollen und spannenden Sachen mitzumachen und selber Hypothesen aufzustellen. Ich bin froh bei den Kolumbus-Kids mitgemacht und solche tollen Experimente durchgeführt zu haben.

Emily Sachs, 7G

Kolumbus-Kids ist ein Projekt an der Universität Bielefeld, in dem naturwissenschaftlich begabte Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Jede Woche kommen pro Kurs ca. 15 Kinder zusammen und werden von Studenten unterrichtet.

Weitere Informationen: www.kolumbus-kids.de

AHF-Streicherensemble im NRW-Landtag



„Völker entsagt dem Hass – versöhnt Euch! Dient dem Frieden in Freiheit – Baut Brücken zueinander!“ Mit diesem Leitspruch des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte begrüßte Landtagspräsident André Kuper die Gäste bei der Eröffnung der Kunstausstellung „Mitgebracht“ im Foyer des Düsseldorfer Landtags, bei der Musiker des AHF-Gymnasiums unter der Leitung des Musiklehrers Herr Penner das musikalische Programm übernahmen. Mit dem Verweis auf das Zitat formulierte Kuper einerseits einen Rahmen für die Veranstaltung und andererseits ein Ziel für jede zivilgesellschaftliche Arbeit im bunten Deutschland. Dieses sei wahre menschliche Größe, wenn trotz aller Unterschiede

Im Düsseldorfer Landtag fand eine Ausstellung des Fotografen Eugen Litwinow und des Künstlers Nikolaus Rode statt, unter den Titel „Mitgebracht. Eugen Litwinow – Nikolaus Rode. Erfahrungswelten russlanddeutscher Künstler“. Die Kunstwerke

der Ausstellung geben einen Einblick in die Herkunft, Namen und Identitäten Deutscher aus Russland. Zu der Eröffnung der Ausstellung waren auch Schüler des AHF-Gymnasiums eingeladen, um an der Ausstellung teilzunehmen und diese mit Musik zu begleiten. Mit sowohl klassischen Werken wie auch kirchlichen Chorälen trugen sie zu einem sehr geschätzten emotionalen Ausgleich zu den Wortbeiträgen im Programm bei. An der Eröffnungsveranstaltung nahmen mit Grußworten neben dem Landtagspräsidenten auch der Parlamentarischen Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft Klaus Kaiser teil, der Landesbeauftragter für Aussiedler Heiko Hendriks, sowie der Direktor der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Hauses – Deutsch-osteuropäisches Forum Prof. Dr. Winfrid Halder und der Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. in NRW Dietmar Schulmeister.

Heinrich Wiens



Religionsfreiheit – Einsatz für verfolgte Christen



Religionsfreiheit - in Deutschland eine Selbstverständlichkeit. In weiten Teilen der Welt sieht es dagegen ganz anders aus – mehr als 200 Millionen Christen leiden heute wegen ihres religiösen Bekenntnisses unter einem hohen Maß an Verfolgung. Oberstufenschüler des AHF-Gymnasiums wollten die Augen davor nicht verschließen und so organisierte der Leiterschaftskurs einen Aktionstag in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk OpenDoors und dem koptischen Generalbischof Dr. Anba Damian. Der Aktionstag begann mit einer Auftaktveranstaltung für Lehrer und Schüler der Oberstufe, bei der zunächst Mitarbeiter von

OpenDoors über die Bedrohung und Verfolgung von Christen in Nordkorea, Afghanistan und Somalia berichteten – Ländern, in denen die christliche Kirche unter stärkster Verfolgung zu leiden hat und stets mit der Angst lebt, ihre Existenz zu verlieren. Dr. Anba Damian, Bischof der koptischen Kirche, der erst wenige Tage zuvor von seiner 14-tägigen Besuchsreise aus Ägypten zurückgekehrt war, bestätigte den Bericht. Er sagte, die Christen in Ägypten trügen kein Kopftuch, aber sie trügen das Kreuz als Bekenntnis und Siegeszeichen und nicht als Leidenszeichen. Die politische Situation in Ägypten sei für Christen besonders herausfordernd, da Ägypten nach dem Gesetz ein muslimischer Staat sei.

Anschließend hatten die Schüler die Gelegenheit, sich mit der Thematik selbst weiter auseinanderzusetzen, denn OpenDoors hatte einen großen multimedialen Mitmach-Stand aufgebaut. Hier konnten Informationen zu weiteren Ländern eingeholt, Ermutigungsfotos gemacht, oder Gebetskarten und kurze Briefe geschrieben werden. Zum Abschluss des Aktionstages wurde ein Drohnen-Video aufgenommen, auf dem Schüler zu sehen sind – sie bilden ein Kreuz und die Worte „We Pray“. „Damit wollen wir den verfolgten Christen zeigen, dass wir an sie denken und für sie beten“, so Christin Hermann, die maßgeblich an dem Projekt beteiligt war.

Viktor Sachs, Q1

Portraitzeichnen als Kunstprojekt



Haben Sie/hast du heute schon jemandem deine ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt? Der Person in die Augen geschaut und den Mitmenschen in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen? Das haben Schüler der 5. - 9. Klasse in dem Kurs „Mit- / Menschen sehen lernen - Portraitzeichnen“ getan. Die Schüler wechselten sich mit dem Modellsitzen während den Stunden ab und hatten somit die Möglichkeit, das Portraitzeichnen von beiden Seiten kennenzulernen. Mal schenkten sie dem Gegen-

über ihre ungeteilte Aufmerksamkeit und auf der anderen Seite ließen sie sich genau anschauen und hatten nachher die Möglichkeit, sich in den Bildern ihrer Mitschüler zu entdecken und zu erkennen. Die Schüler ließen sich mit viel Freude beim genauen Sehen der Helligkeiten und Schatten, der sich bildenden Linien und Flächen in der „Gesichtslandschaft“ herausfordern. Zur kleinen Abwechslung wurden einige andere Dinge genau betrachtet und gezeichnet - bei passendem Wetter in der Natur. Zum besseren Verständnis, wie unser Kopf aufgebaut ist, nutzen wir die Möglichkeit anhand des Skelettes aus der Biologie-sammlung der Schule, den Knochenaufbau genauer zu betrachten. Einige Schüler nutzten dabei die Gelegenheit den Schädel abzubilden. Weiterhin hatten die Schüler im benachbarten Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte die Möglichkeit, bei einer interessant gestalteten Führung von Frau Neufeld auch sich selbst mit dem Inhalt der dargestellten Situation und den porträtierten Personen auf den Exponaten zu befassen.

Die gemeinsame Präsentation der im letzten Schuljahr entstandenen Arbeiten der Schüler vom Gymnasium, der Gesamt- und Hauptschule ist momentan in Vorbereitung und wird im Januar 2020 im Hauptflur am Gymnasium zu sehen sein.

Dieses Kunst-Projekt wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Irina Kliever

Berufspraktikum der Klasse 12/13 S

Wir als Klasse 13 S haben im Rahmen unserer Ausbildung fünf Wochen vor und drei Wochen nach den Sommerferien jeweils ein Praktikum im Sozialpädagogischen Bereich absolviert. Dies war ein weiterer Meilenstein in unserer Ausbildungslaufbahn zum Erzieher. Bereits in der elften Klasse absolvierten wir ein Orientierungs- und ein Blockpraktikum in einer Kindertagesstätte. In der zwölften Klasse (also vor den Ferien) hatten wir eine größere Auswahl an Praktikumsstellen, in der wir vor allem auch andere Altersgruppen kennenlernen sollten. Wir konnten uns überlegen, ob wir in Wohngruppen für behinderte oder nicht behinderte Kinder und Jugendliche, offenen Ganztagschulen oder Jugendzentren praktische Erfahrungen sammeln wollten. In der 13. Klasse wurde es uns überlassen, ob wir das zweite Praktikum in derselben Einrichtung machen wie das erste oder in einer Kindertagesstätte. Ich habe mich dazu entschieden, beide Praktika in der Stiftung Eben Ezer zu machen, wo ich mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen gearbeitet habe.

Für mich war es einerseits eine große Herausforderung und ich bin zwischenzeitlich an die Grenzen meiner Selbstkompetenzen gekommen. Andererseits sind die gesammelten Erfahrungen und die erfolgreiche Bewältigung von unterschiedlichsten Herausforderungen ein wertvoller Schatz auf meinem Weg zur Erzieherin.

Ich persönlich durfte z.B. auch lernen, optimaler im Hinblick auf Projekte mit Kindern zu planen. Bei einer gemeinsamen Reflexion mit der Klasse waren wir uns einig, dass wir uns während der Praktikumszeit vor allem selbst hinterfragen mussten. In der pädagogischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen gilt es vor allem für sich selbst festzulegen, welche Werte man als Basis für den Umgang mit ihnen als Maßstab setzt.

Es war für uns eine herausfordernde, aber auch gewinnbringende Zeit, in der wir uns und die Bandbreite des Erzieherberufes noch einmal neu und besser kennenlernen durften.

Emily Albrecht, 13S

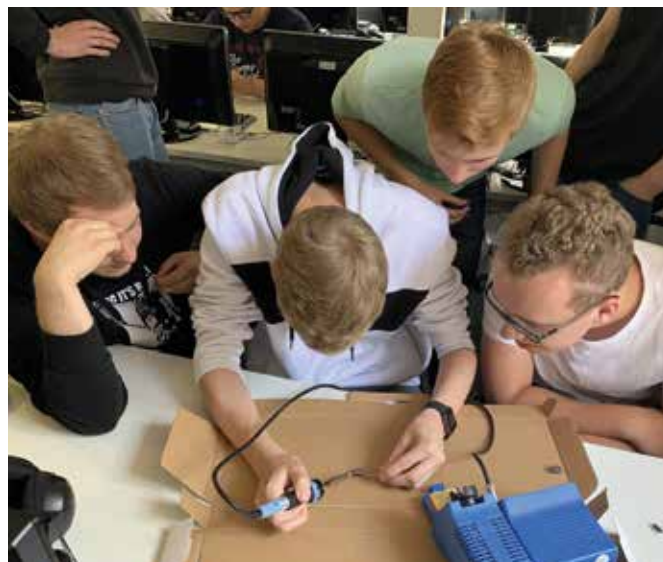
Projekttag in der 12I



Endlich Ferien! Doch kurz vor den Sommerferien „chillt“ man meist nur und fragt sich, warum man überhaupt zur Schule gekommen ist. Nicht so bei uns! Die letzte Schulwoche vor den Sommerferien 2019 war für uns als Klasse 12I sehr abwechslungsreich: An zwei Projekttagen hat uns ein Mitarbeiter der Firma DIE TECHNOLOGEN in die Welt der eingebetteten Systeme (also Computer, die man z. B. in Kaffeemaschinen oder Messstationen nicht sieht und dennoch benutzt) hineingenommen. Mit Johannes Klassen hatten wir sowohl auf fachlicher als auch auf persönlicher Ebene einen super Ansprechpartner, der uns schrittweise in die Programmierung von Mikrocontrollern eingeführt hat. Die Firma DIE TECHNOLOGEN war so spendabel und hat jedem Teilnehmer die notwendigen Mikrocontroller, alle Sensoren und anderes Material gesponsert, um damit ein eigenständiges Projekt zu realisieren. Sofort am ersten Tag konnte es losgehen. Die Aufgabe war es Programme zu schreiben, die auf einem Computer in Größe einer Streichholzschach-

tel (ein Arduino) funktionieren. Zuerst haben wir auf dem Minicomputer eine LED zum Leuchten gebracht. Später wurden die Temperatur und der Luftdruck mit einem Sensor ermittelt und an diesen kleinen Rechner, der sich auf einer einzelnen Platine befand, übertragen. Ziel war es, eine Wetterstation zu realisieren, die Messwerte direkt auf einem verbundenen Display anzeigt. Obwohl die Umsetzung nicht auf Anhieb automatisch funktioniert hat und wir als Neulinge teilweise kurz vor der Verzweiflung standen, haben wir trotzdem viel Spaß an der Umsetzung des Projekts gehabt. Neben dem Löten von Platinen und der Programmierung in der Programmiersprache C konnten wir zudem lernen: Für Erfolg und Fortschritt braucht man vor allen Dingen Geduld.

Robin Piwek, 13I





Im Rahmen der „Detmolder Kunstnacht 2019“ eröffnete das Museum die neue Sonderausstellung zu den Werken von Jakob Wedel. Der Aufbau einer neuen Gesellschaft und die Transformation eines jeden Menschen war erklärtes Ziel der Sowjetunion. Propagandabegriffe der Stalinzeit wie „Umbau“, „Umerziehung“ und „neuer Mensch“ fordern alle gesellschaftlichen

KUNSTMENSCHSYSTEM

Akteure auf, sich zu beteiligen. In der Folge entzog sich kaum ein Aspekt des täglichen Lebens der staatlichen Überwachung. Die alltäglich erlebte kommunistische Diktaturerfahrung prägte deshalb die Erinnerung der in die Bundesrepublik zugewanderten Deutschen aus Russland. In diesem Zusammenhang ist die Ausstellung einem der bekanntesten russlanddeutschen Künstlern gewidmet – Jakob Wedel.

Die Ausstellung setzt sein Werk in den Kontext seiner Lebensereignisse. Dazu gehören Erfahrungen, die von Repression, Anpassung, Widerstand und schließlich von der Ausreise und dem Leben in Deutschland geprägt sind. Daraus ergibt sich ein kontrastreiches Gesamtbild, das Besucher zu spannenden Fragen einlädt. Wie werden die Erfahrungen von Jakob Wedel in seinem Werk sichtbar? Wo lässt sich System, Kunst und Mensch erkennen?

Nico Wiethof, Kurator

Förderung als „bundesweites Kompetenzzentrum“



Beim diesjährigen Jahresempfang betonte Museumsleiter Cornelius Ens in seiner Begrüßung, „dass wir ein Museum für alle sind und wir sind froh, dass unser Angebot so gut angenommen wurde. Für die nahezu Verdreifachung der Teilnehmer an unserem Angebot hat u. a. auch die Einrichtung des Kulturreferats gesorgt. Forschend, darstellend, bildend, wollen wir zusammenführen und verbinden.“ Prof. Monika Grütters, Bundesstaatsministerin für Kultur und Medien, betonte in ihrer Festrede, dass die Arbeit des Museums großen Respekt verdiene.

Die Strahlkraft reiche nicht nur bis Berlin, sondern weit darüber hinaus. Das Museum erzähle eine Geschichte, die zwar eine gemeinsame deutsche Geschichte sei, aber vielen nicht bekannt. Dabei bediene das Museum über bemerkenswerte Sonderausstellungen und eine zukunftsweisende Museumspädagogik sein Aufgabenfeld auf herausragende Weise. Die Ministerin stellte darüber hinaus klar, dass das Museum auch zukünftig dauerhaft über ihren Etat gefördert werde.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch ein Streicherensemble unter der Leitung des Musiklehrers Paul Klundt, welches sich aus jungen Künstlern der AHF-Schulen zusammensetzte. Insbesondere die Kulturstaatsministerin zeigte sich tief beeindruckt von der Schaffenskraft dieser Schulen und dessen Träger, dem Christlichen Schulverein Lippe, der Initiator und Förderer des Museums sei.

Heinrich Wiens, Museumspädagoge



Zur Rede der Staatsministerin
im Wortlaut

Save the Date: MCC Jubiläum / 13.-14. März 2020



Das Mennonite Central Committee (MCC) lädt gemeinsam mit dem Museum zu einer Feier anlässlich des 100-jährigen Bestehens ein. 1920, unmittelbar nach der Revolution, wurde die Ukraine von Bürgerkrieg, Hungersnot und Krankheit heimgesucht. Die Friedenskirchen der Mennoniten in der Ukraine sandten in der Folge einen Hilferuf an

die Mennoniten im Westen - noch im selben Jahr wurde das MCC ins Leben gerufen und versorgte 1922 - 1923 etwa 75.000 Menschen mit den notwendigen Gütern, um deren Überleben zu sichern. Heute leistet das MCC wieder Hilfe in der Ukraine und versorgt Waisenkinder und Kriegsflüchtlinge. Seit den Anfängen verfolgte das MCC das Ziel, sich der Nöte in der Welt „im Namen Christi“ anzunehmen. Das MCC möchte „Wunden heilen“ und Frieden sowie Gerechtigkeit fördern.

Herr Mathis, der Vertretungsplan und die Schüler



Helga Kran (untere Reihe, 4. v. r.) und ihre Klasse, 1991

Zum 30-jährigen Jubiläum berichtet Helga Kran, Lehrerin an der AHF-Gesamtschule, über ihre Erfahrungen als ehemalige Schülerin.

Ein Jubiläum zu feiern, ist immer gut. Ein AHF-Jubiläum insbesondere! Beim Anblick der mittlerweile erreichten Größe des gesamten AHF-Werkes, muss man einfach ehrfürchtig staunen. Ich tue es jedenfalls oft! Genau genommen jeden Tag... wenn ich über den Schulhof hetze, meiner beruflichen Tätigkeit nachgehe, begegnen mir nicht nur meine fröhlichen Schüler, sondern auch Erinnerungen an die gute alte eigene Schulzeit.

Ach, so vieles hat sich seitdem geändert... neue Lehrer, neue Gebäude sind hinzugekommen, ganze neue Schulen. Und es werden immer mehr! Dieses enorme Wachstum ist ein unbeschreiblicher Segen, schreibt aber auch Veränderungen vor. Man denke hier z.B. an die gierig um sich greifende Digitalisierung. Das muss sein und ist allen klar! Mir eigentlich auch... Aber da gibt es immer noch diese eine Wand, an der ich ständig vorbeigehe. Am BN-Gebäude, ganz vorne. Da hing einst in der Anfangszeit hier auf dem Georgstraße-Gelände ein gläserner Aushängkasten, in den Herr Matthies jeden Morgen den Vertretungsplan hängte. Das waren noch Zeiten! Wir als Schüler hatten damals keinen unpersönlichen Kontakt mit dem Monitor. Nein, wir warteten jeden Morgen sehnsüchtig das Ende der Lehrerandacht ab und auf den Herrn Matthies, unseren Hoffnungsträger! Uns beschäftigten damals die auch heute noch äußerst aktuellen weltbewegenden Fragen wie „Wer von den Lehrern ist heute krank? Und für wie lange? Wer wird vertreten?“ Wenn Herr Matthies dann den Aushängkasten mit seinem Schlüssel öffnete, war er stets von Schülern umringt, die nach Informationen trachteten, nach Auskunft lechzten. Es ging ja darum, wer als Erster der eigenen Klasse die wunderbaren Neuigkeiten mitteilen darf, wer es in schierer Freude über den Schulhof verkünden. Wir standen damals nicht teilnahmslos schlaftrunken und reckten unsere Köpfe zum Monitor mit dem Vertretungsplan empor, wie die AHF-Schüler heute. Nein, wir waren mit Leib und Seele dabei! So musste Herr Matthies schon mal einen zu eifrigen Schüler wegschicken, wollte er seine eigenen Füße nicht zertreten sehen.

Ja, das waren noch wunderbare Zeiten vor dem Aushänge-

kasten! Wir alle aus dem analogen Zeitalter konnten den Vertretungsplan ja nicht digital schon am Vortag einsehen. So war unsere morgendliche Freude jeden Tag neu, sozusagen ungetrüb. Es lohnte sich, sich vor dem BN-Gebäude zu postieren und notfalls auch bei Regen und Schnee auszuharren. Es sei denn, man hatte Mathematik bei dem Herrn Matthies selbst oder Deutsch bzw. Französisch bei dem Herrn Scheffler. Sie fehlten nie! Ihre Schüler verließen ihre Posten stets zutiefst enttäuscht mit hängenden Köpfen: „Doch keine Vertretung heute!“ Auch wenn man die Vertretungsstunden bei Frau Lindner hatte, wusste man, es wird gearbeitet. Das dämpfte zwar die erste Freude etwas, die jeweiligen Nachrichten verbreiteten sich trotzdem schnell.

So sehe nun auch heute noch den Herrn Matthies vor meinem geistigen Auge, umringt von wissbegierigen Schülern, von klein und groß, und schwelge in Erinnerungen.

Eines Tages konnte sich der Aushängkasten jedoch aus unerklärlichen Gründen nicht öffnen, das weiß ich noch. Das altersschwache Schloss, das Zeit seines Lebens Wind und Wetter ausgesetzt war, funktionierte nicht mehr. Die Informationskette „Vertretungsplan-Aushang-Schüler“ war plötzlich unterbrochen, drohte gänzlich zu zerbrechen. Da meinte doch tatsächlich ein hilfsbereiter Schüler sich seiner Mission völlig sicher, er könne dem Herrn Matthies nach dem Vertretungsplan-Blatt trachten und griff tatkräftig und zielsicher danach. Weit gefehlt! Der bewundernswerte Lehrer focht den Kampf zu seinen Gunsten aus. Er wusste damals schon, mit dem Datenschutz umzugehen, behielt den Vertretungsplan sicher in seiner Hand, rief den Hausmeister und verlängerte somit unsere Schüler-Pein: Wir mussten jetzt auch noch auf den Hausmeister warten!

Ja, so erlebnisreich war unsere Schulzeit damals, als das einzige Medium im Klassenraum der Tageslichtprojektor war, so schön und reich an echtem Kontakt zu den Mitmenschen.

Gerechtigkeitshalber muss ich natürlich zugeben, dass unsere Schüler auch heute noch viel erleben in ihren AHF-Schulen. Und vor allem lernen sie viel! So kann mir mittlerweile nicht nur mein 17-jähriger Sohn (AHF-Gymnasium Detmold) in meinem Umgang mit dem iPad helfen, sondern auch sein 7-jähriger Bruder (AHF-Grundschule Detmold). Beachtenswert ist es, liebe Lehrer und Kollegen, was ihr leistet! Ein herzliches Dankeschön!



Helga Kran

Was glaubst du, wer du bist?



Wolfgang Reuter hielt beim Gemeinschaftsabend einen Vortrag zum Thema „Was glaubst du, wer du bist?“

Der „Gemeinschaftsabend“ hat an unseren Schulen und Kita´s mittlerweile eine echte Tradition. Am 7. November lud der Schulträger wieder seine pädagogischen Mitarbeiter zu diesem Abend ein.

Der Name ist am „Gemeinschaftsabend“ Programm: gute Gemeinschaft genießen, austauschen und kennenlernen. In den Räumlichkeiten der Gemeinde „Schöne Aussicht“ fand der diesjährige Gemeinschaftsabend statt. Neben ausgezeichnetem Essen und viel Zeit für Gespräche stand auch ein Vortrag auf dem Programm.

Der ehemalige Schulleiter und Buchautor Wolfgang Reuter refe-

rierte zum Thema „Was glaubst du, wer du bist?“

Dabei nannte Wolfgang Reuter einige Metaphern und Bilder, die die Arbeit von Erziehern und Lehrern prägen. Er sprach über den Pädagogen als Handwerker, Feldwebel, Priester, Gärtner, Reiseleiter und Gastgeber. Er selbst sagt, dass der Blick auf biblische Metaphern für seine Rolle als Lehrer im Unterricht seine Perspektive für sein Tun in der Schule nochmal verändert habe. Deshalb sei es ihm wichtig, den Pädagogen diese Bilder weiterzugeben und sich dieser Herausforderung bewusst zu sein. Ermutigt und gestärkt durch den Vortrag genossen viele Mitarbeiter noch eine ganze Weile die gute Gemeinschaft.

Umrahmt wurde das Programm durch Musik und Gesang der Schülerband unseres Gymnasiums.

Daniel Wichmann



Ein neues, altes Gesicht beim Schulträger



Hallo liebe Schulbrief-Leser, ich bin Genadi Kimbel, Kind Gottes, 33 Jahre alt, verheiratet, Vater von drei Mädels – und seit dem 23. Oktober 2019 bin ich der „Neue Alte“ an der Georgstraße 24.

Alt, weil ich meine gesamte Schullaufbahn von der Grundschule bis hin zum Abitur an der AHF-Schule verbracht habe (Abschluss 2005).

Neu, weil ich nach 14 Jahren und diversen Stationen wieder hierin zurückgekehrt bin.

Allerdings drücke ich nicht etwa nochmals die Schulbank, sondern nunmehr den Bürostuhl. Ich bin beim Christlichen Schulverein Lippe e.V. als Verwaltungsleiter eingestellt worden.

Ziel war und ist es, dass sowohl Peter Dück einerseits als auch Andreas Neufeld andererseits in ihren vielfältigen Aufgaben entlastet werden können. Während Peter Dück in seiner Funktion als Geschäftsführer mehr Freiraum für strategische Arbeit gewinnen soll, wird sich Andreas Neufeld künftig noch stärker auf die Lei-

tung der Bauprojekte sowie die Immobilienverwaltung fokussieren.

Mein Aufgabenbereich wird sich hingegen vor allem auf die Themen Personalverwaltung, die Refinanzierung unserer Schulen und Kitas sowie der neu entstehenden christlichen Beratungsstelle fokussieren. In dieser Funktion werde ich unter anderem die Schnittstelle zur Bezirksregierung, den Jugendämtern und anderen Behörden und Organisationen sein. Auch das alles gehört zur erfolgreichen Schul-, Kita und Beratungsarbeit dazu.

Dass der Christliche Schulverein Lippe sich dabei ganz bewusst der christlichen Bildung verpflichtet hat, freut und motiviert mich persönlich ganz besonders. Denn ich bin überzeugt davon, dass christliche Bildung von unschätzbarem Wert für den einzelnen Schüler als auch für die Gesellschaft als Ganzes ist. Eine umfassendere Einsicht in die Wahrheit, Erkenntnis und Weisheit erlangen wir nirgendwo sonst in größerer Tiefe als in dem, der die Wahrheit ist (Joh 14,6) und in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen liegen (Kol 2,3): Jesus Christus. Ihm sei die Ehre in all dem, was wir tun.

Genadi Kimbel

AHF-Musikzentrum Detmold

Das Musikzentrum Detmold ist die größte private Musikschule in Detmold und bietet ein breit gefächertes Unterrichtsangebot. Neben der klassischen Musikschule (von der musikalischen Früherziehung bis zur Vorbereitung auf das Musikstudium) sind unter anderem die Musikklassen an den allgemeinbildenden Schulen und Erwachsenenbildung tragende Säulen dieser Arbeit. Ca. 450 Schüler werden hier von rund 40 Musikpädagogen unterrichtet.

Anfang dieses Jahres übernahm das Musikzentrum den Auftrag, ein musikalisches Profil „von der Kita bis zum Abitur“ an den AHF-Schulen zu entwickeln. Das Konzept für die musikalische Früherziehung an den AHF-Kitas und ein musikalisches Förderprogramm an den AHF-Schulen ist bereits ausgearbeitet und gestartet (als Pilotprojekt zunächst an der Grundschule in Lage). Nach einer längeren Vorbereitungsphase ist das Musikzentrum nun auch strukturell an den Christlichen Schulverein Lippe e. V. angegliedert. Daraufhin wurde auch der Name des Musikzentrums angepasst und übernommen: August-Hermann-Francke-Musikzentrum Detmold.

Heinrich Wiens



Auf den Spuren der ersten Christen



Wir – das sind um die 50 Lehrkräfte und Mitarbeiter der August-Hermann-Francke Schulen und Kitas, aber ebenso einzelne Ehepartner und Lehrkräfte von anderen Schulen, durften in der ersten Herbstferienwoche unter der Führung von Michael Kotsch, Bibelschullehrer und Kirchenhistoriker, Rom erkunden und bestaunen. Bei angenehmen 23 Grad und sonnigem Wetter durften wir am ersten Tag neben dem Pantheon (ehemaliger römischer Tempel zur Ehre der Planetengötter) auch das beeindruckende Forum Romanum besichtigen. Durch die teils sehr gut erhaltenen Triumphbögen und Anlagen konnte man sich gut in die Zeit des alten Roms hineinversetzen.

Neben der berühmten alten römischen Hafenstadt, der Ostia Antica, ging es am Mittwoch über die Landesgrenze Italiens hinweg zur Generalaudienz beim Papst Franziskus, in der sogar

unsere Schulen samt unserem Namensgeber laut verlesen wurden – man mag es kaum glauben.

Faszinierend war natürlich auch das Kolosseum (Arena für Kämpfe von Gladiatoren und Tieren), ebenso wie der berühmte „Circo Massimo“, wo bei dem ein oder anderen sicherlich Szenen aus dem Film „Ben Hur“ wieder lebendig wurden.

Neben den wunderschönen Bildern der „Ewigen Stadt“ bei abendlichen, stets ausführlichen Spaziergängen – ganz im Sinne von Michael – waren es vor allem die Spuren des Apostel Paulus in Rom und die der römischen Christen, welche vom besonderen Interesse waren.

Parallel zu den morgendlichen Andachten über Paulus und seinem vorbildlichen Leben – trotz Gefangenschaft und Not – besichtigten wird das San Paolo fuori le mura (Grab des Paulus, ehemals größte katholische Kirche) und die Domitilla-Katakomben der Christen. Sie verhalfen uns ins Gedächtnis zu rufen, dass wir eine lebendige Hoffnung haben, welche unseren Glauben als Christen kennzeichnet. Wie Paulus bereits im Philipperbrief 1,21 sagte: „Christus ist mein Leben und sterben mein Gewinn“, so war auch in den Katakomben, vor allem durch Grabmalerei, diese Hoffnung gegenwärtig, welche einen persönlich ins Nachdenken brachte.

Man könnte noch erzählen von dem wunderschönen Trevibrunnen, der Spanischen Treppe, den Vatikanischen Museen und vielem mehr – aber dann würden wohl noch mehr Seiten von Nöten sein. So sei es genug! Sehet und erlebet es doch einmal selbst. Eine Reise ist Bella Roma auf jeden Fall wert!

Johann und Tina Berg

Herzlich willkommen bei uns!

Kita Detmold



**Janina
Abram**
Erzieherin



**Irene
Braun**
Kita-Helferin



**Manuela
Funk**
Kita-Helferin



**Viktoria
Giesbrecht**
Erzieherin



**Irina
Hense**
Erzieherin



**Elvira
Hering**
Erzieherin



**Kim Angelo
Kari**
Erzieher

Kita Detmold



**Elisabeth
Wolf**
Erzieherin

Kita Lage



**Maria
Dall**
Erzieherin



**Natalia
Ölberg**
Erzieherin

Kita Bad Salzuflen



**Helene
Braun**
Köchin



**Helene
Enns**
Reinigungskraft

Grundschule Detmold



**Rafaela
Düe**
Lehrerin



**Viktor
Giesbrecht**
Lehrer



**Paul
Hauck**
FSJler



**Jane
Niermeyer**
Lehrerin



**Juliane
Penner**
Lehrerin

Grundschule Lage



**Andreas
Friedrich**
Lehrer

Gymnasium Detmold



**Christoph
Klassen**
Lehrer



**Jaqueline
Lang**
Referendarin



**Benjamin
Mass**
Lehrer



**Karoline
Neuser**
Referendarin



**Luisa
Wentker**
Referendarin



**Annika
Wilken**
Referendarin



**Evelyn
Kindsvater**
Erzieherin



**Cornelia
Koop**
Erzieherin



**Irene
Penner**
Erzieherin



**Maria-Magdalena
Peters**
Erzieherin



**Irene
Petkau**
Erzieherin



**Helene
Scheidt**
Erzieherin



**Julia
Schmidt**
Erzieherin



**Jasmina
Epp**
Erzieherin



**Mariette Ruth
Janzen**
Erzieherin

Kita Lemgo



**Lilli
Ewert**
Kita-Helferin



**Katrin
Klassen**
Erzieherin



**Felizitas
Pries**
Erzieherin



**Olga
Stebichow**
Erzieherin

Grundschule Lemgo



**Luca Leon
Heinemann**
FSJler

Hauptschule



**Lena
Klassen**
Bibliothekarin



**Anna
Peters**
Sekretärin

Schulträger



**Kornelius
Dück**
IT



**Samantha
Dück**
FSJlerin



**Genadi
Kimbel**
Verwaltungsleiter

30 Jahre August-Hermann-Francke-Gesamtschule



Weil ER die Schule gesegnet hat, konnte geweint und gejubelt werden, sind viele Schüler erfolgreich ins Leben gestartet und schicken mittlerweile als Eltern ihre Kinder an die Schule. Ehemalige Schüler sind Lehrer, Verwaltungsmitarbeiter und Schulleitungsmitglieder an unseren Schulen geworden, haben Jobs in allen möglichen Berufen und die meisten sind nach wie vor in den Gemeinden engagiert.

Ingo Krause

Schulleiter der AHF-Gesamtschule Detmold

30 Jahre August-Hermann-Francke-Gesamtschule, das ist die Geschichte von über 3200 Absolventen, über 2200 Vätern und Müttern, über 250 Lehrkräften, über 100 Gemeinden, drei Schulleitern, drei Vorsitzenden, zwei Geschäftsführern und einem großen Gott.

Die Schule startete vor 30 Jahren unter schwierigen Bedingungen. Der Staat und die Kirche waren gegen die erste private Gesamtschule in freier Trägerschaft – zu unbekannt und neu war das Konzept, das die Gründer damals den Entscheidungsträgern vorlegten.

Die Stimmung ist nach 30 Jahren gekippt: die überwiegende Mehrheit erlebt die AHF-Schulen in Lippe als Bereicherung und kann feststellen, dass eben keine Parallelgesellschaft entstanden ist, sondern dass Schüler, Eltern und Lehrer sich zum Wohl der Stadt und Gemeinschaft in der Region und sogar International engagieren.

Über allem dürfen wir dankbar sagen: Es war der eine gnädige Gott durch Jesus Christus, der uns durch gute Tage und schlechte Zeiten geführt hat, der manche Fehlentscheidung wieder geradegebogen und viele Gebete erhört hat.



Udo und Ruth Fast



Brasilienreise zu Ostern

05.04. - 17.04.2020

Erlebe eine Reise durch die geliebte deutsch-christliche Kultur in Brasilien. Dich erwarten unterschiedliche Einblicke, u. a. in deutschen Gottesdiensten oder Missionsgesellschaften oder die Wasserfälle in Argentinien.

Reiseziele: Rio de Janeiro, Zuckerhut, Christus Statue, Slams, Curitiba, Witmarsum, Iguazu – Wasserfälle, Itaipu

Weitere Informationen und Anmeldung:

Udo-Valter Fast: 0151 53396175 oder Arthur Schröder: 0172 6772780
info@nahferreise.de · www.info@nahferreise.de



www.menVess.de

menVess
GmbH & Co. KG **KÜCHENPARTNER**

PLANUNG • VERKAUF • MONTAGE

Viktor Frese

Tel.: 0 52 61.2 88 90 30

Fax: 0 52 61.2 88 90 31

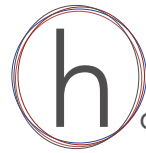
Laubker Weg 5
32657 Lemgo

Mobil: 0160.150 38 15
menVess@gmail.com

björn harder architekten

Robert-Hanning-Str. 6
33813 Oerlinghausen
T 05202 9249 10
F 05202 9249 30

hallo@bjoernharder.de
www.bjoernharder.de



dienstleistungen.

finanzierung bauplanung projektentwicklung

Seit über 25 Jahren Ihr Dienstleister für Baufinanzierung und Architektur

Sie möchten ein Haus bauen oder kaufen?
Kontaktieren Sie uns zu einem kostenlosen Beratungsgespräch.

Robert-Hanning-Str. 6 33813 Oerlinghausen T. 05202 9249 0
info@harder-dienstleistungen.de www.harder-dienstleistungen.de

Bibelschule Brake

**THEOLOGIE,
DIE BEWEGT!**

- Bafög berechtigt
- Abschluss: Vocational Bachelor äquivalent
- Intensives Studium der 66 biblischen Bücher

Weitere Infos auf www.bibelschule-brake.de

SOL Autoglas

- Groß- und Einzelhandel von Autoglas und Autozubehör sowie deren Montage
- Firmengründung am 1.1.1995
- Steinschlagreparatur
- Sonnenschutzfolie
- Sonnendächer
- Sofortmontage

Detmold • 0 52 31 / 6 33 88

Ich glaube fest daran, dass gute Musik das Leben verlängert.

Yehudi Menuhin (1916-1999), Amerikanischer Geiger



August-Hermann-Francke
Musikzentrum Detmold



Piano Unrau

Vertrauen in Kompetenz

Piano Unrau OHG
Bielefelder Straße 331
32758 Detmold
telefon. 0 52 31 / 6 72 91
internet. www.piano-unrau.de
e-mail. info@piano-unrau.de





Sicher in die eigenen vier Wände!

- ✓ Immobilienfinanzierung
- ✓ Anschlussfinanzierung
- ✓ Modernisierung
- ✓ Ein Antrag - 250 Banken im Vergleich

Erfüllen Sie sich mit der Wifa - Immobilienfinanzierung Ihren Traum vom eigenen Zuhause!

Kontaktieren Sie uns unter 05231 308098 - 0
 info@wifa-ihrbankpartner.de - www.wifa-ihrbankpartner.de

Wir kümmern uns um die passende Finanzierung für Sie - kompetent, einfach und schnell!!



Die Spezialisten für Ihre Badsanierung! Testen Sie uns!

Block GmbH
 Am Bauhof 6
 32657 Lemgo

Tel.: 05261 77970
 Fax: 05261 779711
www.block-haustechnik.de



Richert

Ihr Partner für Büroeinrichtung, Druck- und Kopier-technik

Tel: 0800 - 1013055

Fax: 05732 - 942246



Radio Segenswelle

Deutsch, Russisch, Plautdietsch
 Info: 0 52 31 - 500 59 88 www.sw-radio.com

ABUS
Mehr Bewegung

Industrievertretung
 Leßmann
 ABUS Werksvertretung
 Bielefeld / Magdeburg
 Poststraße 3
 32694 Dörentrup
 Telefon +49 5265 94 83 - 15
 info@abus-lessmann.de
www.abus-kransysteme.de

LAUFKRANE	SCHWENKKRANE	HB-SYSTEM
ELEKTRO-SEILZÜGE	ELEKTRO-KETTENZÜGE	LEICHTPORTAL-KRANE
		KOMPONENTEN

epu|architekten

casinogarten 3
 32756 detmold
 tel.: +49 (0) 52 31 .61 66 25 - 5
 fax: +49 (0) 52 31 .61 66 25 - 10
info@epu-architekten.de
www.epu-architekten.de

Eindrücke aus dem Schulleben an der Grundschule Detmold

